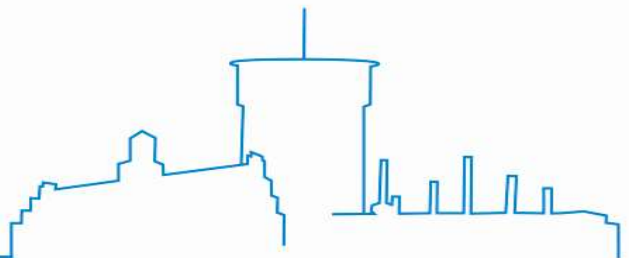


Stadt Gröditz



Beteiligungsbericht



31.12.2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Abkürzungsverzeichnis	2
Formelverzeichnis	3
Erläuterungen von Fachbegriffen und Kennzahlen	4
1 Beteiligungen der Stadt Gröditz	6
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften	7
2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO	8
3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Unternehmen und Zweckverbänden	11
4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter kommunaler Beteiligungen	12
5 Einzeldarstellung der Eigenbetriebe	13
5.1 Eigenbetrieb „Abwasser“ Gröditz	13
6 Einzeldarstellung der Unternehmen in privater Rechtsform	19
6.1 Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH	19
6.2 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	22
6.3 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	26
6.4 Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH	33
7 Einzeldarstellung der Zweckverbände	38
7.1 Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“	38
7.2 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)	43
8 Nachrichtlich: Mitgliedschaften der Stadt Gröditz	51

Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht 2020 gibt die Stadt Gröditz einen Überblick über die Entwicklung ihres Eigenbetriebes, ihrer kommunalen Beteiligungsunternehmen und der Zweckverbände, in denen sie Mitglied ist.

Dabei wurde eine kompakte Informationsgrundlage über die vielfältigen Konzernstrukturen mit ihren kommunalen Beteiligungen für die politisch verantwortlichen Mandatsträger und die breite Öffentlichkeit geschaffen. Gleichzeitig geben die Informationen Auskunft über das Geschäftsjahr 2020 sowie die voraussichtliche Entwicklung und bestehende Risiken innerhalb der Beteiligungen.

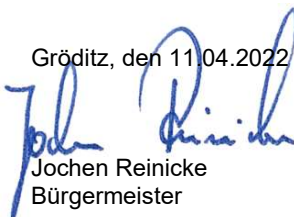
Die kurze und übersichtliche Darstellungsform der einzelnen Beteiligungen soll zunächst dem Leser ermöglichen, die gesellschaftsrechtlichen Entwicklungen der Unternehmen schnell zu überblicken, ohne sich im Detail zu verlieren. Anschließend werden die einzelnen Beteiligungen noch einmal umfangreich aufgearbeitet.

Die Corona-Pandemie schlägt sich in den Beteiligungswerten noch nicht nieder, wird aber von den Beteiligungen als akutes Risiko für die Stabilität und Entwicklung gesehen.

Der Beteiligungsbericht 2020 enthält die wichtigsten Unternehmensdaten. Das Geschäftsjahr wird anhand der Lageberichte der Beteiligungen aufgearbeitet. Zudem sind eine Zusammenfassung aller Beteiligungen und ein Organigramm der Einzeldarstellung vorangestellt. Dabei werden auch die Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und ihrer Unternehmen aufgeführt, sowie die auf die Stadt wirkenden Risiken innerhalb des „Konzerns Stadt“ formuliert. Der Beteiligungsbericht erfüllt in Verbindung mit dem Jahresabschluss der Stadt Gröditz die Auskunftsfunktion des Gesamtabschlusses nach Sächsischer Gemeindeordnung und macht dieses aufwendige Werk entbehrlich.

Zwei Beteiligungen haben ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr, weshalb das Wirtschaftsjahr 2020/2020 der Qualifizierungszentrum Region Meißen GmbH und KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost für diesen Bericht Verwendung findet.

Gröditz, den 11.04.2022



Jochen Reinicke
Bürgermeister

Abkürzungsverzeichnis

AktG	Aktiengesetz
a. F.	alte Fassung
AZV Röderaue	Abwasserzweckverband Röderaue
AO	Abgabenordnung
BFH	Bundesfinanzhof
BilMoG	Bilanzrechtmodernisierungsgesetz
DMBilG	D-Markbilanzgesetz
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DRSC	Deutscher Rechnungslegungs Standards Committee e.V., Berlin
EStG	Einkommensteuergesetz
EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
BFH	Bundesfinanzhof
BilMoG	Bilanzrechtmodernisierungsgesetz
DMBilG	D-Markbilanzgesetz
EStG	Einkommensteuergesetz
EK	Eigenkapital
FB	Fehlbetrag
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GewStG	Gewerbsteuergesetz
HFA	Hauptfachausschuss des IDW
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsatzgesetz
HR	Handelsregister
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
IDW PS 400	IDW Prüfungsstandard: "Grundsätze für die ordnungsmäßige Erteilung von Bestätigungsvermerken bei Abschlussprüfungen" (Stand 24.11.2010)
IDW PS 450	IDW Prüfungsstandard: "Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen" (Stand 09.09.2009)
IDW PS 720	IDW Prüfungsstandard: "Berichterstattung Ober die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG"
IDW RS WFA 1	IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: "Berücksichtigung von strukturellem Leerstand bei zur Vermietung vorgesehenen Wohngebäuden"
IKS	Internes Kontrollsystem
JA	Jahresabschluss
KStG	Körperschaftsteuergesetz
LB	Lagebericht
Mio€	Millionen Euro
n. F.	neue Fassung
PH	Prüfungshinweis des IDW
PS	Prüfungsstandard des IDW
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
SächsEigBVO	Sächsische Eigenbetriebsverordnung
SächsGemO	Sächsische Gemeindeordnung
Sächs.GVBl.	Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt
Sächs.SchAVO	Verordnung des Sächs. Staatsministeriums für Umwelt u. Landwirtschaft über Schutzbestimmungen und Ausgleichsleistungen für erhöhte Aufwendungen der Land- und Forstwirtschaft in Wasserschutzgebieten
T€	Tausend Euro
TVöD	Tarifvertrag im öffentlichen Dienst
TWZV	Trinkwasserzweckverband
UR-Nr.	Urkundenrollen-Nummer
UStG	Umsatzsteuergesetz
WPH 2012	Wirtschaftsprüfer-Handbuch 2012, Band I, 14. Auflage, IDW-Verlag, Düsseldorf 2012

Formelverzeichnis**Vermögenssituation**

$$\text{Investitionsdeckung in \%} = \frac{\text{Abschreibung}}{\text{Investitionen ins Anlagevermögen}} \times 100$$

$$\text{Vermögensstruktur in \%} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

$$\text{Fremdkapitalquote in \%} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

Kapitalstruktur

$$\text{Eigenkapitalquote in \%} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S.}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

$$\text{Eigenkapitalreichweite} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S.}}{\text{Jahresfehlbetrag}} \times 100$$

Liquidität

$$\text{Effektivverschuldung in EUR} = \text{Fremdkapital} - \text{Umlaufvermögen} \quad \times 100$$

$$\text{Kurzfristige Liquidität in \%} = \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Rentabilität

$$\text{Eigenkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital i. w. S.}} \times 100$$

$$\text{Gesamtkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

Selbstfinanzierungskraft

$$\text{Cash-Flow in EUR} = \begin{aligned} &\text{Jahresergebnis} \\ &+ \text{Abschreibungen} \\ &+ \text{Zuführungen zu Pensionsrückstellungen} \end{aligned}$$

Sonstige

$$\text{Personalaufwandsquote in \%} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100$$

Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + aktivierungsfähige Eigenleistung

Erläuterungen von Fachbegriffen und Kennzahlen

Im folgenden Abschnitt sollen Fachbegriffe kurz erläutert werden, welche für das Verständnis beim Leser als wichtig erachtet werden.

Zu bemerken ist, dass bei der Kennzahlenberechnung in der Einzeldarstellung der Unternehmen unternehmensspezifische Besonderheiten Beachtung gefunden haben. Außerdem sind in der Literatur teils unterschiedliche Berechnungsformeln für Kennzahlen zu finden. In den vorliegenden Ausführungen wurde sich auf die Formeln im Formelverzeichnis bezogen.

Abschreibung

Die Abschreibung drückt den Wertverlust von Vermögensgegenständen aus. Dieser kann durch den technischen Fortschritt, Alterung und Verschleiß oder außergewöhnliche Ereignisse eintreten.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören Vermögensgegenstände, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, wie z. B. Gebäude, technischen Anlagen, Fahrzeuge und Grundstücke.

Bilanz

Es findet in Kontenform eine Gegenüberstellung von Vermögen und Fremdkapital mit Eigenkapital statt.

Cash-Flow

In der betriebswirtschaftlichen Literatur gibt es viele unterschiedliche Ansätze zur Cash-Flow-Berechnung. Bei der einfachsten Form werden die kalkulatorischen Abschreibungen und die Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen zum Jahresüberschuss addiert. Der Cash-Flow verdeutlicht, ob ein Unternehmen sein in der Bilanz abgebildetes Vermögen durch den Umsatzprozess wieder gewinnen kann und inwieweit es Mittel für die Substanzerhaltung und für Erweiterungsinvestitionen selbst erwirtschaftet. Somit wird der reine Einzahlungsüberschuss aus der wirtschaftlichen Tätigkeit einer Periode abgebildet (positiver Cash-Flow). Bei einem negativen Cash-Flow sind dem Unternehmen mehr finanzielle Mittel abgeflossen als zugeflossen.

Effektivverschuldung

Diese Kennzahl ergibt sich aus der Subtraktion des kurzfristigen Umlaufvermögens von den Verbindlichkeiten. Damit ist die Verschuldung bezeichnet, die nicht unmittelbar mit kurzfristig liquidierbaren Vermögen getilgt werden kann.

Eigenkapital

Dies ist das von den Unternehmensinhabern gewährte Kapital (Eigentumsdefinition). Das Eigenkapital ist eine rechnerische Größe, die sich aus der Differenz von Gesamtvermögen und Fremdkapital ableitet (Reinvermögensdefinition).

Eigenkapitalquote

Sie drückt das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital (Bilanzsumme) aus und ist ein Maß für die finanzielle Unabhängigkeit und Krisenfestigkeit eines Unternehmens.

Eigenkapitalreichweite

Die Eigenkapitalreichweite gibt Auskunft, wie lange die Verluste eines Jahres noch durch die Unternehmenssubstanz abgedeckt werden können.

Eigenkapitalrendite

Bei der Eigenkapitalrentabilität wird das Jahresergebnis in Relation zum Eigenkapital gesetzt. Sie kann bei kommunalen Beteiligungen unter Umständen nicht aussagekräftig sein.

Fremdkapitalquote

Bei der Fremdkapitalquote werden die Verbindlichkeiten in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Sie ist deshalb bedeutend, weil mit einer steigenden Quote die Abhängigkeit von Banken im Falle der kommunalen Gesellschaften oft auch die Abhängigkeit von der Kommune wächst.

Gesamtkapitalrendite

Will man sie berechnen, werden zum Gewinn die Fremdkapitalzinsen addiert und anschließend die Summen in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Investitionen sollten immer über Fremdkapital finanziert werden, wenn die Zinsaufwendungen kleiner als die Gesamtkapitalrentabilität sind. Denn damit erhöhen sich der Jahresüberschuss und die Eigenkapitalrentabilität.

Gewinn- und Verlustrechnung

Bei ihr erfolgt eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode in Staffelform.

Investitionsdeckung

Sie zeigt, ob und in welchem Umfang Anlagezugänge aus Abschreibungen finanziert werden.

Kurzfristige Liquidität

Bei dieser Kennzahl wird das Verhältnis von Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten ermittelt. Es wird die Zahlungsfähigkeit ermittelt, für welche das Umlaufvermögen zur Begleichung der kurzfristigen Verbindlichkeiten veräußert werden müsste.

Lagebericht

Der Bericht soll Aufschluss über gegenwärtige und zukünftige Unternehmenschancen und -risiken geben.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind in der Regel Kassen- und Bankguthaben sowie Festgelder mit einem Anlagehorizont bis zu einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Sie entstehen, wenn Aufwand bzw. Ertrag und die dazu gehörigen Ausgabe bzw. Einnahmen nicht in einem Geschäftsjahr stattfinden. Die Abgrenzungsposten sollen eine periodengerechte Erfolgsermittlung ermöglichen.

Rücklagen

Rücklagen dienen der Selbstfinanzierung und der Stärkung der Eigenkapitalbasis des Unternehmens. Die offenen Rücklagen eines Unternehmens sind im Gegensatz zu den versteckten Rücklagen aus der Bilanz ersichtlich, z. B. Gewinnrücklagen. Versteckte Rücklagen sind dies nicht und lassen den Gewinn und das Eigenkapital geringer erscheinen als es tatsächlich zum Bilanzstichtag gegeben ist.

Rückstellungen

Sie sind Verbindlichkeiten, welche nach Höhe und/oder Fälligkeit noch nicht genau bekannt sind.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Rücklagen, die aus un versteuerten Gewinnen nur für die im Einkommenssteuergesetz ausdrücklich genannten Fälle gebildet werden können. Da sie i. d. R. in späteren Perioden aufzulösen sind und dann das Ergebnis erhöhen, stellen sie nicht in vollem Umfang Eigenkapital dar., sondern beinhalten Fremdkapitalbestandteile in Höhe der späteren Steuerbelastung.

Umlaufvermögen

Im Gegensatz zum Anlagevermögen soll das Umlaufvermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Beispiele sind Vorräte und liquide Mittel.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind die noch zu zahlenden finanziellen Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber seinen Lieferanten und sonstigen Gläubigern.

Vermögensstruktur

Sie drückt das Verhältnis von Anlagevermögen zu Gesamtkapital aus. Anlagen binden Kapital und verursachen fixe Kosten (z.B. Abschreibungen), die unabhängig von der Beschäftigungslage des Unternehmens anfallen. Damit ist die Vermögensstruktur ein Maß für die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an veränderte Bedingungen.

1 Beteiligungen der Stadt Gröditz

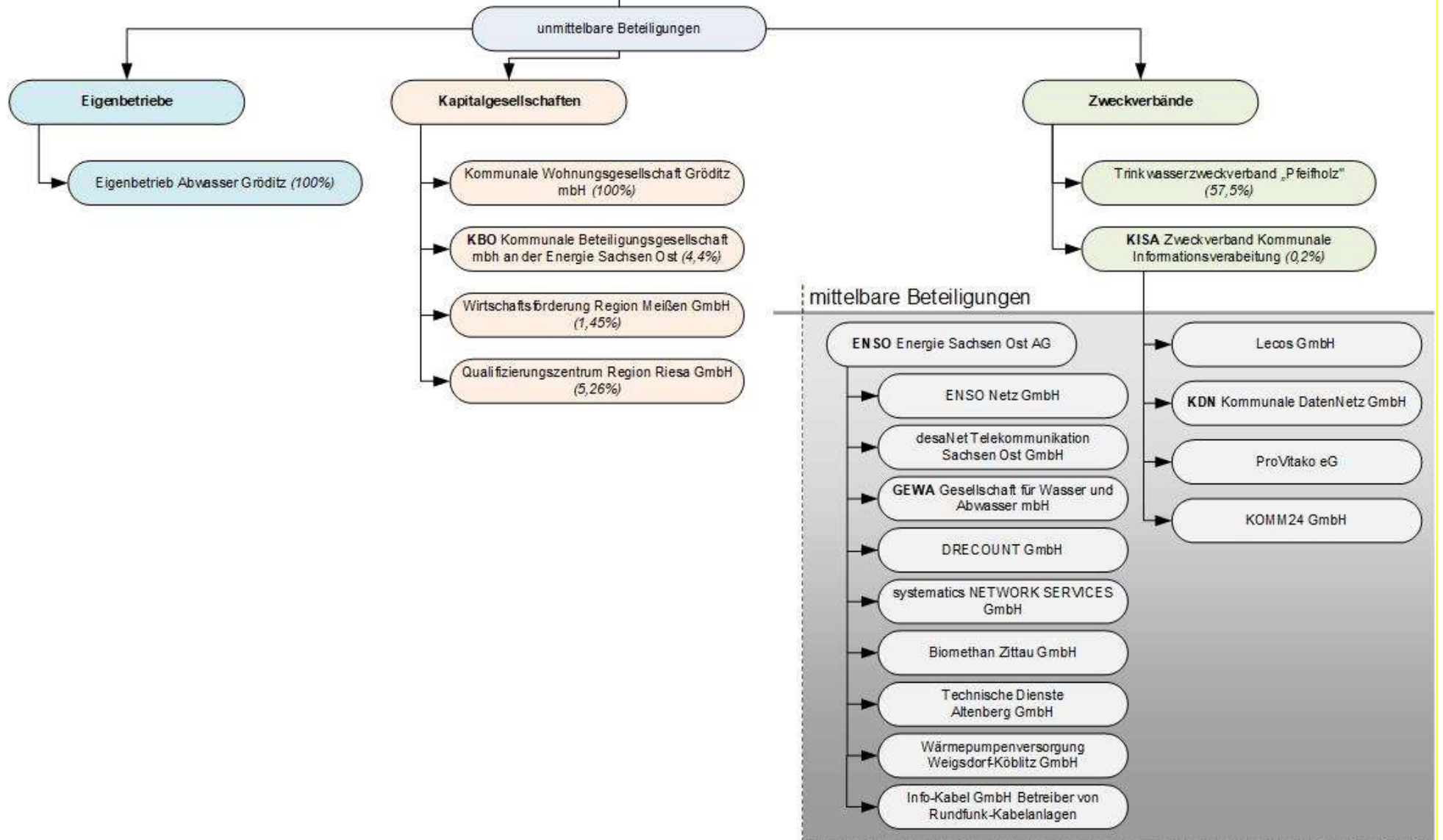
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften

Die Stadt Gröditz ist zum 31.12.2020 an einem Eigenbetrieb, an vier Gesellschaften des privaten Rechts und an zwei Zweckverbänden unmittelbar beteiligt. Eine mittelbare Beteiligung unterhält die Stadt Gröditz in erster Generation an vier Unternehmen des privaten Rechts und in zweiter Generation an vier Unternehmen des privaten Rechts. Diese sind jedoch von marginaler Natur, weil der Anteil an der unmittelbaren Beteiligung bereits gering ausfällt.

Abgesehen vom Eigenbetrieb Abwasser Gröditz, der Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH und dem Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ hält die Stadt Gröditz ausschließlich Beteiligungen unter 25 Prozent (§ 99 Absatz 3 SächsGemO), auf die die Stadt Gröditz nur geringfügig bis gar keinen Einfluss nehmen kann.

Die erforderlichen Angaben und Informationen wie der Unternehmenszweck, das Stamm- bzw. Grundkapital und die Anteilsquote der Stadt Gröditz können den Einzeldarstellungen unter den Punkten 5, 6 und 7 entnommen werden.

Mit der tabellarischen Darstellung unter Punkt 3 sind die wesentlichen Angaben zu den Beteiligungen übersichtlich dargestellt.



2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Absatz 2 Nummer 3 SächsGemO

Grundlagen

Der jährlich herausgegebene Beteiligungsbericht hat zum Ziel, ein umfassendes und transparentes Bild der wirtschaftlichen Betätigungen und Beteiligungen der Stadt Gröditz zu vermitteln.

Sowohl dem Stadtrat als auch den Bürgerinnen und Bürgern wird mit diesem Bericht ein umfassender Überblick über die bestehenden Beteiligungen gegeben. Er soll Auskunft über die Entwicklung sämtlicher städtischer Beteiligungen sein. Grundlagen bilden die Jahresabschlüsse des Eigenbetriebes, der Zweckverbände und der Gesellschaften. Aus den Jahresabschlüssen werden die Ergebnisse entnommen und der Lagebericht auszugsweise für eine Darstellung des Geschäftsjahres verwendet. Dazu werden Daten aus Vorjahren ergänzt um Tendenzen abzubilden. Wie in den Vorjahren wird sich auf die wesentlichen und unternehmensrelevanten Daten der Eigenbetriebe, Gesellschaften und Zweckverbände beschränkt um nicht der Gefahr zu unterliegen sich im Detail zu verlieren.

In den folgenden Ausführungen zum Geschäftsergebnis, wird sich auf die unmittelbaren Beteiligungen konzentriert.

Geschäftsergebnisse

Der „Konzern Stadt Gröditz“ war in seiner wirtschaftlichen Betätigung zum 31.12.2020 an einem Eigenbetrieb, an vier Gesellschaften des Privatrechts und an zwei Zweckverbänden unmittelbar beteiligt. Eine mittelbare Beteiligung der 1. Generation besteht bei vier Gesellschaften des Privatrechts. Weiterhin ist die Stadt Gröditz in 2. Generation an vier Gesellschaften des Privatrechts beteiligt. Bei allen Beteiligungen in 1. und 2. Generation ist die Beteiligungsquote marginal und damit kein Durchgriffsrecht vorhanden.

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2020 der Stadt Gröditz werden die „vorläufigen“ Beteiligungswerte zum 31.12.2020 in der Vermögensrechnung unter der Position „Finanzanlagevermögen“ abgebildet, weil diese zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht in geprüfter Form vorlagen. Diese Verfahrensweise wird aber mit dem Jahresabschluss 2021 noch einmal überdacht. Die Bewertung der Eigenanteile an den verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie des Sondervermögens werden nach der Eigenkapitalspiegelmethode durchgeführt. Dabei werden Wertveränderungen ganz allgemein über die Mehrung/Minderung des Eigenkapitals des Unternehmens und der daraus resultierenden Zu- bzw. Abschreibungen des Wertansatzes in der städtischen Vermögensrechnung berücksichtigt und gehen in das ordentliche Ergebnis der Stadt Gröditz ein. Inzwischen hat das Innenministerium über die SächsKomHVO den Kommunen freigestellt, den Beteiligungswert festzuschreiben und nur noch bei dauerhaften Wertveränderungen bzw. Kapitaleinlagen/-entnahmen zu ändern. Dadurch würden die Schwankungen in den Beteiligungswerten des Finanzanlagevermögens der Schlussbilanz wesentlich ruhiger ausfallen. Weil die Beteiligungen in Summe einen Gewinn verzeichnen und dadurch positiv auf das Ergebnis der Stadt wirken, soll die Festschreibung vorerst nicht umgesetzt werden.

Die Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss unter Punkt 4 dieses Berichtes dokumentiert zusammenfassend die Lage der unmittelbaren städtischen Beteiligungen.

Die Jahresergebnisse der unmittelbaren Beteiligungen der Unternehmen betragen im Geschäftsjahr 2020:

Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	Jahresüberschuss	82,76 T€
Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH	Jahresüberschuss	275,1 T€
KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der ENSO	Jahresüberschuss ¹⁾	3.428,5 T€
	Aktienanteile ²⁾	1.381,2 T€
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	Jahresfehlbetrag ³⁾	3,6 T€
Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH	Jahresfehlbetrag ³⁾	6,9 T€
Trinkwasserzweckverband Pfeifholz	Jahresüberschuss ³⁾	19,1 T€
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)	Jahresüberschuss ³⁾	0,6 T€

Differenzierte Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden. Das Stammkapital bei den unmittelbaren Beteiligungen blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

¹⁾ nach Ausschüttung Dividende

²⁾ Anteil Stadt- KBO am nominellen Eigenkapital

³⁾ Anteil der Stadt Gröditz am Jahresfehlbetrag / -überschuss

Auswirkungen auf den städtischen Haushalt

Eigenbetrieb Abwasser Gröditz (EAG):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Abwasserbeseitigung und die Betreuung des Bauhofes der Stadt Gröditz ohne Gewinnerzielungsabsicht. Dazu ist der Eigenbetrieb in die Sparten Abwasser und Bauhof eingeteilt.

Der Bereich Abwasser finanziert sich im Wesentlichen aus Gebühren und Beiträgen und wird deshalb kosten- und erlösseitig streng von der Sparte Bauhof getrennt. Im Bereich Abwasser wird der Stadt Gröditz lediglich der Straßenentwässerungskostenanteil und die Abwassergebühren für die Einrichtungen in Rechnung gestellt. Im Gegenzug erhält die Stadt Gröditz die Kosten aus der Betriebsbuchführung gedeckt.

Die Sparte Bauhofleistungen bildet die Personal- und Sachkosten für den Betrieb des Bauhofes ab. Dazu erstattet die Stadt Gröditz dem EAG auf Rechnung die beauftragten Leistungen. Zu den abrechenbaren Leistungen zählen der Stundenlohn, der Maschineneinsatz, das Material und die Abschreibungen.

Der Jahresabschluss 2020 des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz weist einen Überschuss in Höhe von 82.755 € aus.

Der Stadtrat stellte den Jahresabschluss des EAG mit Beschluss vom 28.09.2021 (Nr 2021/060) fest. Dabei wurde der Jahresüberschuss des Wirtschaftsjahres 2020 auf neue Rechnung vorgetragen.

Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH (KWG):

Der Zweck der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung und Entwicklung des kommunalen Wohnungsbestandes.

Die wirtschaftliche Lage der KWG ist weiterhin von dem anhaltenden Bevölkerungsrückgang geprägt. Zudem sind die Mieten niedrig zu halten um einkommensschwache Mieter nicht weiter zu belasten. Damit sind aber Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen auch nur eingeschränkt möglich. Die Unterbringung von Asylbewerbern stellt sich dabei als Chance dar. Ebenso ist der weiter fortschreitenden Alterung der Bevölkerungsstruktur Rechnung zu tragen (Anbau von Aufzügen).

Die Erlöse aus der Hausbewirtschaftung stagnierten im Geschäftsjahr 2020 bei 2.894 T€ (2019=2.903T€; 2018=2.924T€; 2017=2.917T€; 2016=2.855T€; 2015=2.799T€). Der erwirtschaftete Jahresüberschuss in Höhe von 275,1€ (2019=177,6T€; 2018=184,3T€; 2017=279,0T€; 2016=284,3T€) wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung auf neue Rechnung vorgetragen. Durch die im Jahr 2014 durchgeführte Ertragswertüberprüfung des Gebäudebestandes sowie der damit einhergehenden außerplanmäßigen Abschreibung des Gebäudebestandes und durch Umschuldungen am derzeit niedrigen Zinsmarkt kann die KWG nunmehr positive Jahresergebnisse erzielen. Die laufenden Abschreibungen fallen wesentlich geringer aus, bzw. kommt es zu Zuschreibungen, wodurch mittelfristig weiter positive Jahresergebnisse möglich sind. Der Jahresüberschuss, der auch auf geringere Instandhaltungsmaßnahmen zurückgeht, bewegt sich wieder auf dem Niveau von 2017.

KBO Komm. Beteiligungsgesellschaft mbH (KBO) an der Energie Sachsen Ost (ENSO):

Der Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der Energie Sachsen Ost AG (ENSO) und nimmt die Gesellschafterrechte und -pflichten in Vertretung für die öffentlich-rechtlichen Körperschaften wahr. Damit ist die KBO abhängig vom Geschäftsverlauf und -ergebnis der ENSO. Für die Enso hat sich das Marktumfeld durch die klimapolitischen Ziele von Bund und EU stark verändert. Dadurch wird derzeit die Fusion mit der Stadtwerke Dresden GmbH vorangetrieben, um einen Spieler von ausreichender Größe zu etablieren, der auf dem Markt bestehen kann. Das Marktumfeld wirkt sich auch auf die Dividenden aus, die zukünftig deutlich geringer ausfallen werden. Die Fusion zur SachsenEnergie fand zum 01.01.2021 statt.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 (abweichendes Wirtschaftsjahr) hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 7.202 T€ (2018/2019=13.226,5T€; 2017/2018=12.452,8T€; 2016/2017=13.332,8T€) erzielt. Die ausgeschüttete Dividende an die Stadt Gröditz betrug 260,6 T€ netto (2019=483,9T€; 2018= 461,6T€; 2017=483,9T€; 2016=498,8T€).

Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden. Zudem ist die Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen für die Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis Meißen ansässigen Unternehmen Ziel der Wirtschaftsförderung. Ebenso die Vermittlung und Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen. Inzwischen wurde das Aufgabenfeld um den Breitbandausbau im Landkreis Meißen erweitert.

Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt. Das Unternehmen wird durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie 26 Städten und Gemeinden finanziert. Die Stadt Gröditz hält an der WRM eine Stammeinlage in Höhe von 550 EUR und zahlte in den Jahren 2018 bis 2020 eine Gesellschafterumlage in Höhe von jeweils 4.151 Euro (2017 = 4.238 Euro; 2016 = 4.351 Euro). Für das Jahr 2021 ist mit dem Beitritt der Gemeinde Lampertswalde eine Gesellschafterumlage von 3.929 Euro vorgemerkt.

Der Jahresabschluss 2020 der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH endet mit einem Fehlbetrag in Höhe von 251,1 T€ (2019=252,1T€; 2018=235,4T€; 2017=272,3T€; 2016=258,8T€). Den Gesellschaftern wird vorgeschlagen den Jahresverlust des Wirtschaftsjahres 2020 durch Entnahme aus der Kapitalrücklage auszugleichen.

Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH (QZR):

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Region Riesa. Für die Gesellschaft ist die Fortführung von geförderten Projekten und Maßnahmen mit ständiger Ungewissheit verbunden. Der Abhängigkeit von der demographischen Entwicklung und der Auftragsvergabe der öffentlichen Hand soll durch stärkere Bindung der Unternehmen an die etablierte Aus- und Weiterbildung und Fachkräftesicherung entgegen gewirkt werden. Dazu sind auch Investitionen in die Ausstattung der Werkstätten geplant.

Die Stadt Gröditz ist an der Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH mit 5,26 % = 5.112,92 EUR (Stammkapital) beteiligt.

Der Jahresabschluss 2019/2020 (abweichendes Wirtschaftsjahr) der Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 131,1 T€ (2018/2019=152,1T€; 2017/2018=196,9T€; 2016/2017=202,0T€; 2015/2016=297,8T€) ab. Entsprechend der Ermächtigung der Gesellschafterversammlung wird der Jahresfehlbetrag durch Entnahme aus der Rücklage gemäß § 62 AO ausgeglichen.

Trinkwasserzweckverband Pfeifholz:

Der Zweckverband führt im Verbandsgebiet die Trinkwasserversorgung als den Betrieb der dazugehörigen technischen Anlagen als Aufgabe aus.

Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ erzielte im Wirtschaftsjahr einen Jahresgewinn von 33,2 T€ (2019=31,5T€; 2018=100,1T€; 2017=96,1T€; 2016=99,4T€; 2015=122,2T€). Der Verbandsvorsitzende schlägt vor, den Jahresgewinn in Höhe von 33.219 Euro der allgemeinen Rücklage zuzuführen.

Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA):

Der Gegenstand des Zweckverbandes ist, dass er seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung stellt.

Zwischen der KISA und der Stadt Gröditz bestehen IT-Verträge. Diese bestehenden Verträge werden über die Mitgliedspreise gemäß der Preisliste und der vertraglich vereinbarten Konditionen ordnungsgemäß abgerechnet.

Die wirtschaftliche Lage des Verbandes hat sich Dank der Sanierung stabilisiert. Die KISA schließt das Wirtschaftsjahr 2020 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 321,9 T€ (2019=583,9T€; 2018=558,2T€; 2017=2.498,1T€; 2016=2.783,7T€) ab. Der Überschuss wurde der Gewinnrücklage zugeführt. Ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag ist seit dem Jahresabschluss 2017 nicht mehr in der Bilanz.

Zusammenfassung:

Die unmittelbaren städtischen Beteiligungen, insbesondere der Eigenbetrieb Abwasser Gröditz und die Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH mit einer städtischen Anteilsquote von hundert Prozent, nehmen im städtischen Haushalt in der Beurteilung der Wirtschaftlichkeit eine bedeutende Rolle ein. Durch Anwendung der Eigenkapitalspiegelmethode führen die Überschüsse und Fehlbeträge durch den sich damit verändernden Beteiligungswert zu einer bilanziellen Zu- oder Abschreibung. Allerdings sind dies keine zahlungswirksamen Erträge bzw. Aufwendungen.

Sowohl aus den Lageberichten als auch den Prüfberichten der Beteiligungen zeichnen sich keine konkreten oder unmittelbaren Risiken ab. Natürlich stehen die Beteiligungen vor Anpassungen an die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen, wie auch die Stadt Gröditz selbst. Allerdings reagieren die Beteiligungen individuell auf diese Veränderungen.

Differenzierte Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden.

3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Unternehmen und Zweckverbänden

Name der Beteiligung	Stammeinlage Stand 2020			Verlustabdeckung und Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt ¹⁾			Gewinnabführung an die Stadt Gröditz ²⁾			Bürgschaften / Gewähr- leistungen ³⁾	gewährte Darlehen von Stadt ⁴⁾
	Gesamt	Anteil Stadt	Anteil Stadt	2018	2020	2020	2018	2020	2020	2020	2020
	in T€		in %	Brutto in T€			in T€				
Eigenbetrieb											
Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	10,2	10,2	100	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen											
Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH	255,6	255,6	100	0	0	0	0	0	0	995,0	0
KBO (Kommunale Beteiligungsgesellschaft)	20.144,2	884,4	4,4	0	0	0	461,6	483,9	260,6 ⁵⁾	0	0
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	38,0	0,55	1,4	4,2	4,2	4,2	0	0	0	0	0
Qualifizierungsgesellschaft Region Riesa GmbH	97,1	5,1	5,26	0	0	0	0	0	0	0	0
Zweckverbände											
Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“	4.895,6	2.815,0	57,5	0	0	0	0	0	0	0	0
KISA	839,4	1,6	0,2	3,0	0	0	0	0	0	0	0

- 1) Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse wie Mitgliederumlagen von der Stadt Gröditz an die Beteiligung
- 2) Gewinnabführungen und Dividendenzahlungen der Beteiligungen an die Stadt Gröditz
- 3) Von der Stadt Gröditz übernommene Bürgschaften und Gewährleistungen für zum Beispiel Kredite der Beteiligungen – angegeben wird der Restsaldo zum 31.12.
- 4) Von der Stadt Gröditz an die Beteiligungen ausgereichte Darlehen/Kredite/Ausleihungen – angegeben wird der Restsaldo zum 31.12.
- 5) Im Jahr 2021 betrug die Gewinnabführung der KBO an die Stadt Gröditz 336.081 Euro.

4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss der unmittelbaren kommunalen Beteiligungen

Unternehmen	Umsatz	Jahresüberschuss	Jahresfehlbetrag	Beschäftigte	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagevermögen zu Bilanzsumme	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zu Bilanzsumme	Eigenkapital im weiteren Sinne	Eigenkapital zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten im weiteren Sinne	Verbindlichkeiten zu Bilanzsumme
Angaben in T E U R													
Eigenbetrieb Abwasser Gröditz	2.344,46	82,76	0,00	19	20.038,9 ₂	17.332,8 ₇	86,5%	2.699,37	13,5%	11.257,4 ₁	56,2%	4.101,02	20,5%
Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH	2.916,91	275,13	0,00	5	13.558,8 ₉	11.897,7 ₉	87,7%	1.650,56	12,2%	6.991,49	51,6%	6.294,05	46,4%
KBO (zum 31.08.2020)	48,59	7.202,00	0,00	2	35.946,4 ₂	33.118,9 ₄	92,1%	2.826,06	7,9%	35.289,3 ₇	98,2%	9,34	0,0%
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	201,82	0,00	251,16	7	463,03	14,36	3,1%	443,67	95,8%	386,22	83,4%	23,96	5,2%
Qualifizierungsgesellschaft Region Riesa GmbH (zum 31.07.2020)	1.842,81	0,00	130,43	31	6.092,49	4.443,50	72,9%	1.623,36	26,6%	4.200,93	69,0%	85,99	1,4%
Trinkwasserzweckverband Pfeifholz	1.277,11	33,22	0,00	11	5.086,95	2.693,39	52,9%	2.386,87	46,9%	4.928,84	96,9%	101,12	2,0%
KISA	19.574,5 ₃	321,91	0,00	120	10.720,5 ₂	1.588,23	14,8%	9.097,99	84,9%	2.372,62	22,1%	3.786,54	35,3%

5 Einzeldarstellung der Eigenbetriebe

5.1 Eigenbetrieb Abwasser Gröditz

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Eigenbetrieb Abwasser Gröditz
Rechtsform	Kommunaler Eigenbetrieb der Stadt Gröditz
Gründung	Im Jahr 1993 mit Betriebssatzung vom 17. Mai 1993, gültig in der Fassung vom 24. Februar 2012
Sitz	Röderweg 10 in 01609 Gröditz
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Dauer	Der Eigenbetrieb ist auf unbestimmte Zeit errichtet
Gegenstand des Unternehmens	Abwasserbeseitigung und Betreibung des Bauhofes der Stadt Gröditz ohne Gewinnerzielungsabsicht
Stammkapital	10.225,84 EUR (20.000,00 DM)
Organe	Stadtrat; Betriebsausschuss; Bürgermeister; Betriebsleitung Die Betriebsleitung obliegt Herrn Heiko Brabetz, Gröditz
Steuerliche Verhältnisse	Der Eigenbetrieb erfüllt hoheitliche Aufgaben
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres	keine

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2020

1 Geschäftsverlauf

Der Eigenbetrieb Abwasser Gröditz („Eigenbetrieb“) wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 17. Mai 1993 gegründet. Er übernahm zum 1. Januar 1994 die kommunale Pflichtaufgabe der Abwasserbeseitigung für das Gebiet der Stadt Gröditz im Rahmen der Eigenbetriebssatzung sowie der Satzung über die öffentliche Abwasserbeseitigung der Stadt Gröditz. Ferner wurde dem Eigenbetrieb gemäß Vereinbarung vom 14. Juli 1998 die kanalgebundene Regenwasserbeseitigung (Trennsystem) übertragen. Mit der Fertigstellung der Kläranlage und dem erfolgreichen Probetrieb arbeitet seit August 1999 eine biologische Abwasserreinigungsanlage.

In dieser werden neben dem Abwasser der Stadt Gröditz auch das Abwasser des Abwasserzweckverbandes „Röderaue“ gereinigt (seit November 2006 zusätzlich die Ortsteile Pulsen und Koselitz). Dadurch wurde der Wegfall der Gemeinde Prösen als Einleiter im Jahr 2005 kompensiert.

Zum 01.07.2011 wurde der Bauhof der Stadt Gröditz dem Eigenbetrieb als zweite Sparte neben der Abwasserbeseitigung zugeordnet. Der Wirtschaftsplan wurde um diesen Teil erweitert. Ziel der Führung des Bauhofes innerhalb des Eigenbetriebes ist eine transparente Darstellung der Kosten. Es sollen Schwachstellen aufgezeigt, Reserven erschlossen und Synergieeffekte mit dem Abwasserbereich genutzt werden. Die Anlagen des Bauhofes wurden in den Eigenbetrieb eingebracht. Aus gebührenrechtlichen Gründen werden die Bereiche Abwasser und Bauhof kosten- und erlösseitig streng getrennt.

Hinsichtlich der Integration des Bauhofes in den Eigenbetrieb lässt sich feststellen, dass Kosteneinsparungen nicht in überdimensionalen Größenordnungen eintraten, jedoch konnten durch gemeinsame Nutzung von Technik und der Einrichtung einer gemeinsamen Rufbereitschaft Synergieeffekte genutzt werden.

Mittelfristig sollen Ersatzinvestitionen bei der Technik so angelegt werden, dass Abschreibungen und Betriebskosten gesenkt werden. Insgesamt kann in beiden Sparten ein stabiler Geschäftsverlauf bestätigt werden.

2 Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Eigenbetrieb bedient mit seinem Leistungsspektrum in beiden Sparten fast ausschließlich kommunale Pflichtaufgaben. Das umfasst in der Sparte Abwasser die Abwasserentsorgung nach den geltenden wasserrechtlichen Vorschriften. Die Kalkulation erfolgt nach den Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes des Freistaates Sachsen. Die Kalkulation der Verrechnungssätze in der Sparte Bauhof erfolgt auf Grundlage der Selbstkosten.

3 Änderungen im Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Im Berichtszeitraum wurde als wesentliche Investition die Kanalbaumaßnahme Neue Kolonie fertiggestellt. Die Maßnahme wurde planmäßig beendet und ohne Mangel abgenommen.

Die Differenzstandpunkte zu verschiedenen Nachträgen der Baufirma beim Bauvorhaben Nauwalde konnten noch immer nicht abschließend ausgeräumt werden. Die Standpunkte wurden schriftlich ausgetauscht. Zwischenzeitlich liegt eine Klage der Baufirma auf Nachzahlung von Werklohn in Höhe von 400,6 T€ vor. Der Eigenbetrieb hat sich mit einer Klageerwiderung entsprechend positioniert und die Verteidigungsabsichten dokumentiert. Gleichzeitig wurde gegenüber dem Ingenieurbüro die Streitverkündung erklärt.

Der Anschlussgrad der Abnehmer am bestehenden Netz beträgt ca. 98 %. Mit ca. 17.000 angeschlossenen Einwohnerequivalenten und einer projektierten Leistung von 20.000 Einwohnerequivalenten ist eine Auslastung der Kläranlage von 85 % erreicht.

Die Investitionen im Bauhofbereich beschränkten sich auf Ersatzbeschaffungen defekter Kleingeräte sowie Rasenmähtechnik und grundhaften Instandsetzung der Sanitärtrakte.

Mit dem Ausbruch der Corona-Krise ergaben sich für beide Sparten neue organisatorische Herausforderungen. Dazu gehört die Einführung von Hygieneregeln und die Umstellung von Beratungen auf Videokonferenzen. Diese Entwicklung wird von der Betriebsleitung begrüßt, schließlich werden in Videokonferenzen Themen in der Regel effektiver abgearbeitet und es entfallen sämtliche Fahrzeiten.

4 Stand der Anlagen im Bau und geplante Bauvorhaben

In der Bilanzposition „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ wurden zum 01.01.2020 714,8 T€ ausgewiesen. Nach Zugängen und Abgängen in Höhe von 712,2 T€ stehen am Jahresende 2020 „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ in Höhe von 2,6 T€.

Zusammensetzung:

Kurze Straße 2,6 T€

5 Entwicklung des Eigenkapitals und der Sonderposten

Das Eigenkapital des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz veränderte sich von Bilanzstichtag 2015 zu 2020 wie folgt:

	Stand <u>31.12.2020</u> in T€	Stand <u>31.12.2020</u> in T€	Stand <u>31.12.2018</u> in T€	Stand <u>31.12.2017</u> in T€	Stand <u>31.12.2016</u> in T€	Stand <u>31.12.2015</u> in T€
Gezeichnetes Kapital	10,2	10,2	10,2	10,2	10,2	10,2
Rücklagen:						
Allgemeine Rücklagen	9.352,4	9.324,0	9.324,0	9.020,1	9.020,1	9.013,3
Gewinnrücklagen	85,8	85,8	85,8	85,8	85,8	85,8
Gewinnvortrag	1.726,2	1.782,7	1.663,4	1.452,4	1.210,6	1.031,2
Jahresergebnis	82,8	-56,5	119,3	210,9	241,8	179,3
	<u>11.257,4</u>	<u>11.146,2</u>	<u>11.202,7</u>	<u>10.779,4</u>	<u>10.568,5</u>	<u>10.319,8</u>

Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr betrifft ausschließlich das Jahresergebnis.

6 Entwicklung der Erlöse und Erträge

6.1 Erlöse Abwasser

	2018	2018	2020	2020	2020	2020
	Menge	T€	Menge	T€	Menge	T€
Abwasserbeseitigung	460,4 m³	992,1	455,6 m³	1.076,9	460,1 m³	1.086,3
Niederschlagswasser	91,2 m²	94,0	91,9 m²	64,2	91,4 m²	64,0
Entleerung KKA		0,0		0,0		0,0
Kostenüberdeckung Abwasser		0,0		-181,5		70,5
Nebenleistungen		164,5		164,1		194,1
Summe Erlöse Abwasser		1.250,6		1.123,7		1.414,9
Auflösung Zuschuss Dritter		16,3		19,2		19,8
Auflösung Beiträge		0,0		0,0		0,0
Sonstige Erträge		88,3		99,5		92,5
Summe Erträge Abwasser		104,6		118,7		112,3
Gesamt		1.355,2		1.242,4		1.527,2

Die Umsatzerlöse der Jahresverbrauchsabrechnung (JVA) sind die Haupte Erlöse aus der Entsorgung des Abwassers. Diese setzen sich zusammen aus eingeleitetem Abwasser (880,7 T€ - Vorjahr 875,5 T€) und den Erlösen von fremden Kommunen (205,6 - Vorjahr 201,4 T€). Im Jahr 2020 gab es nur noch einen Sondervertragskunden.

6.2 Erlöse Bauhof

	2020	2020	2018	2017	2016	2015
	in T€					
Umsatz Bauhof	810,2	795,3	749,7	800,8	763,6	770,5
Umsatz Hausmeister	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umsatz Friedhof	1,1	1,4	1,6	1,5	1,5	1,6
Sonstiger Umsatz	5,9	10,0	2,8	5,5	6,1	0,8
Bauhof Erlöse	817,2	806,7	754,1	807,8	771,3	772,9
Sonstige Erträge	0,0	21,2	0,0	19,9	16,1	28,2
Gesamt	817,2	827,9	754,1	827,7	787,4	801,1

Die Erlöse resultieren aus den Leistungen des Bauhofes für die Stadt Gröditz, wie beispielsweise Grünanlagenpflege, Hausmeisterdienste, Leistungen Friedhof, Straßenreinigung, Winterdienst etc. Sie entsprechen den Selbstkosten. Die geplanten Erträge von 831,6 T€ konnten durch zahlreiche Krankheitsfälle nicht erreicht werden.

7 Personalaufwand

	2020	2020	2018	2017	2016	2015	2014
	in T€						
Lohn / Gehalt	749,3	766,5	740,6	729,6	711,9	727,9	693,5
Soziale Abgaben	166,4	181,7	167,5	167,0	160,8	177,4	182,0
	<u>915,7</u>	<u>948,2</u>	<u>908,1</u>	<u>896,6</u>	<u>872,7</u>	<u>905,3</u>	<u>875,5</u>

Im Bereich Abwasser sind per 31.12.2020 6 Vollzeit-Mitarbeiter beschäftigt.

Im Bauhof arbeiten per 31.12.2020 13 Vollzeit-Mitarbeiter sowie 2 geringfügig Beschäftigte.

8 Finanzbeziehungen mit der Stadt Gröditz gemäß § 20 SächsEigBVO

Der EAG wird als Sondervermögen der Stadt Gröditz geführt. Finanzbeziehungen mit der Stadt im Sinne von gegenseitigen Krediten bestanden in 2020 vorübergehend. Zur Vermeidung von Verwarentgelten wurden liquide Mittel der Stadt zeitweise auf die Konten des Eigenbetriebes überwiesen.

Der Stadtrat entscheidet über die Verwendung des Jahresgewinnes und die Behandlung des Jahresverlustes. Eigenkapitalentnahmen erfolgten im Wirtschaftsjahr nicht. Die Abrechnung des Straßenentwässerungskostenanteils der Stadt Gröditz erfolgte in Höhe von 152,8 T€ für das Jahr 2020.

9 Ausblick bzw. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Wirtschaftsjahr 2020 wurde mit einem Jahresverlust von 14,9 T€ geplant (Sparte Abwasser 14,9 T€ Verlust, Sparte Bauhof 0,0 €). Der hohe Krankenstand in der Sparte Bauhof beeinflusste das Ergebnis negativ. So mussten insgesamt vier Langzeiterkrankungen verkraftet werden und eine Gesamtsumme von 790 Krankheitstagen.

Auch in 2021 sind wieder längere Krankheitsausfälle bzw. deren Nachwirkungen in Form von altem Urlaub (in beiden Sparten) zu verzeichnen. Im Bereich Abwasser mussten daher einige Instandhaltungsarbeiten verschoben werden. Ebenso konnte die geplante Inventur bisher nicht durchgeführt werden. Im Bauhof sind in 2021 zwei Mitarbeiter längerfristig ausgefallen. Der fehlende Umsatz wird das Jahresergebnis erneut negativ beeinflussen.

9.1 Sparte Abwasser

Die Zusammenarbeit der Betriebsleitung mit dem kaufmännischen Betriebsführer wurde in 2020 weiterhin intensiv gepflegt. Es werden regelmäßige Besprechungen durchgeführt, um einen Informationsaustausch zu gewährleisten. Parallel dazu wurde mit der Finanzverwaltung Gröditz die Überführung der kaufmännischen Betriebsführung in die Stadt Gröditz vorbereitet. Ab 01.01.2021 wird die kaufmännische Betriebsführung von der Stadtverwaltung Gröditz ausgeführt. Zwischen der Wasserversorgung Riesa-Großenhain (WRG) und dem Eigenbetrieb wurde ein Aufhebungsvertrag abgeschlossen, in dem alle Eckdaten zur Überleitung der kaufmännischen Betriebsführung einvernehmlich geregelt sind. Die WRG erstellt demnach den Jahresabschluss zum 31.12.2020 und begleitet die Übergangsphase noch bis Mitte 2021.

Der Wirtschaftsplan für die Jahre 2019/20 wurde im Stadtrat der Stadt Gröditz am 18.12.2018 beschlossen. Die gemeinsamen Planansätze zwischen Stadt und Eigenbetrieb deckten sich spiegelbildlich. Das langfristige Ziel ist, in den kommenden Jahren ausgeglichene Ergebnisse zu erzielen, um im Finanzplan die Finanzierungen für die anstehenden Investitionen und für die Tilgungen der Kredite langfristig zu sichern.

Die Abwassersatzung nach dem SächsKAG 2004 wurde nach Ablauf des Kalkulationszeitraumes am 26.11.2019 rückwirkend zum 01.01.2019 vom Stadtrat beschlossen. Folgende Beitrags- und Gebührensätze wurden beschlossen:

- SW-Beitrag 1,02 €/m²
- SW-Gebühr 3,48 €/m³ für Gröditz und 4,20 €/m³ für Nauwalde
- RW-Gebühr 0,70 €/m²

Die Beitrags- und Gebührensätze im Schmutzwasserbereich werden von der Betriebsleitung als unkritisch eingeschätzt. Dennoch zeichnet sich durch die Kostenentwicklungen insbesondere bei der Klärschlamm Entsorgung eine Gebührenerhöhung für die kommende Kalkulationsperiode ab. Grundsätzlich sollten künftig die Investitionstätigkeiten soweit gesenkt werden, dass das Anlagevermögen durch die Abschreibungen gesenkt werden kann und sich somit auch die kalkulatorischen Kosten aus der Verzinsung verringern. Dies sollte mittel- und langfristig zur Stabilisierung des Gebührenniveaus beitragen.

Problematisch bleibt weiterhin die stetige Kostenunterdeckung, die aus den nicht durchsetzbaren kostendeckenden Einleitentgelten gegenüber Fremdeinleitern resultiert. Dennoch tragen die Erlöse aus diesem Bereich zur Deckung von Fixkosten bei, die ansonsten alleine durch den Gröditzer Gebührenzahler getragen werden müssten. Für die erhöhten Kosten durch die Klärschlamm Entsorgung wurde im ersten Quartal 2021 nach langen Verhandlungen Einigkeit erzielt.

Im Bereich der Klärschlamm Entsorgung haben sich die Kosten drastisch erhöht. Diese Steigerung wird sich bei künftigen Gebührenkalkulationen entsprechend auswirken. Die bereits angearbeiteten Projekte zur Klärschlamm Trocknung werden daher weiter vorangetrieben. Der Eigenbetrieb hat daher zunächst die Planung einer stationären Klärschlammwässerung beauftragt. Hierbei soll der Klärschlamm zunächst auf ca. 20% Trockensubstanz entwässert werden. Gleichzeitig wird die Klärschlamm Entsorgung bei den derzeitigen Marktbedingungen kostengünstiger. Weitergehende Klärschlammbehandlungen (Trocknung, Verbrennung, landwirtschaftliche Verwertung etc.) sind nach Errichtung der stationären Klärschlamm Trocknung möglich.

Die Investitionen für die Folgejahre wurden entsprechend der Finanzlage des Eigenbetriebes eingeordnet und geplant.

Die Vollstreckung offener Forderungen wurde weiterhin verbessert. Durch regelmäßige Beratungen mit der Vollstreckungsbediensteten wurde ein gezieltes Vorgehen abgesichert.

Das Jahresergebnis 2021 wird wesentlich von den gestiegenen Kosten für die Klärschlamm Entsorgung beeinflusst.

9.2 Sparte Bauhof

Nach der Angliederung des Bauhofes an den Eigenbetrieb zum 01.07.2011, wurde die Leistungsabrechnung komplett neu organisiert. Die Erfassung der erbrachten Leistungen erfolgt seit 2019 monatlich. Damit verringert sich die Anzahl der Rechnungen erheblich und dennoch werden Abweichungen in den Umsätzen rechtzeitig erkannt.

Trotz der geänderten Betriebsform des Bauhofes sind Kosteneinsparungen in deutlichen Größenordnungen jedoch nicht zu erwarten. Die Personalkosten machen den größten Teil der Gesamtkosten aus und sind nicht wesentlich zu beeinflussen. Gleiches gilt für Abschreibungen, Steuern und untergeordnete Nebenkosten (Telefon, Porto etc.). Daher wurde ein besonderes Augenmerk auf den effektiven Einsatz des Personals und der vorhandenen Technik gelegt. Es wurden gezielte Veränderungen im Wochenablauf eingeführt und damit höhere Arbeitszeitauslastungen erzielt.

Das Pflegeniveau auf den öffentlichen Flächen in Gröditz wird als sehr gut eingeschätzt. Der Altersdurchschnitt des Personals im Bauhof ist äußerst hoch. Neun Mitarbeiter sind älter als 55 Jahre. Hinsichtlich möglicher Krankheitsausfälle stellt dieser Altersdurchschnitt ein gewisses Risiko für die Wirtschaftlichkeit des Bauhofes dar. Das erhöhte Ausfallrisiko wird bei der Planung von Pflichtaufgaben (z.B. Winterdienst) ebenfalls immer berücksichtigt und versucht zu bewerten. Im Jahr 2020 wurde der geplante Umsatz durch 2 Langzeiterkrankungen nicht erreicht.

Im September 2020 musste gegenüber einem Mitarbeiter eine Kündigung wegen Arbeitsunfähigkeit ausgesprochen werden. Das Arbeitsgericht Dresden bestätigte in seinem Urteil vom 04.02.2021 die Rechtmäßigkeit der Kündigung. Eine Entscheidung vor dem Landesarbeitsgericht steht jedoch noch aus.

10 Chancen- und Risikobericht

Es bestehen Risiken im Sparverhalten der Bürger sowie dem demographischen Bevölkerungsrückgang. Dadurch kommt es häufiger zu Verstopfungen im Kanalnetz, welche Spüleinsätze verursachen. Die Kläranlage und viele weitere technische Anlagen sind durch ihr Alter wartungsintensiv. Zudem wurden im Bereich des ehemaligen Zellstoffwerkes ungeeignete Rohrschellen verbaut, weshalb in diesem Bereich weitere Havarien erwartet werden.

Im Bereich des Bauhofes unterliegt die Technik einer hohen mechanischen Beanspruchung. Daher kommt es zu hohem Reparaturaufwand, dem nur durch Ersatzinvestitionen entgegengewirkt werden kann.

Die (Ersatz-) Investitionen im Kanalbereich werden mittelfristig geringer ausfallen, da bereits weite Teile der Kanäle neu errichtet wurden. Dies hat zur Folge, dass das Anlagevermögen reduziert wird, was letztlich zur Stabilität der Abwassergebühren beiträgt.

Ein Kostenrisiko besteht bei der Kanalbaumaßnahme Nauwalde (siehe vorstehende Erläuterungen). Nach derzeitigem Stand der Argumente wird eine Erfolgsaussicht der Baufirma jedoch als gering eingeschätzt.

Der Rechtsstreit mit der Baufirma Reppiser Straße wurde in 2020 vor dem OLG zu Gunsten des Eigenbetriebes entschieden.

Ein Risiko besteht auch durch die aktuelle Coronapandemie. Die Sparte Abwasser gehört zur kritischen Infrastruktur.

Das angenommene umsatzsteuerliche Risiko für die Einleitung des Abwassers des AZV Röderaue hat sich nicht bestätigt.

Die Nutzung der digitalen Medien für Videokonferenzen bringt Zeitgewinne und spart Kosten. Auch nach der Pandemie werden Videokonferenzen fortgeführt.

Die gemeinsame Nutzung von Technik bringt Effizienzen in beiden Sparten hervor.

Der hohe Altersdurchschnitt im Bauhof ist verantwortlich für hohen Arbeitsausfall, allerdings scheiden dadurch auch mehrere Mitarbeiter in den nächsten Jahren in den Ruhestand aus. Die Neubesetzung wird auch als Chance gesehen.

Gröditz, den 02.06.2021

Heiko Brabetz
Leiter des Eigenbetriebes Abwasser Gröditz

6 Einzeldarstellung der Unternehmen in privater Rechtsform

6.1 Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH
Gründung	4. Mai 1995
Sitz	Gröditz
Handelsregistereintragung	Amtsgericht Dresden, HRB 12163 am 18.09.1995
Gesellschaftsvertrag	Es gilt die in der Gesellschafterversammlung am 4. Mai 1995, zuletzt am 11. Juli 2018 geänderte, beschlossene Fassung.
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Gegenstand des Unternehmens	<p>Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes, • vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, • die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen, • städtebauliche Entwicklungs- und Sicherungsmaßnahmen durchführen zu lassen. <p>Soweit es zur Erfüllung der vorgenannten Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheimen und Eigentumswohnungen errichten lassen, betreuen, bewirtschaften und verwalten, • Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen und solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und verpachten, ferner Unternehmens-, Zusammenarbeits- und Interessensgemeinschaften abschließen. Beteiligungen dürfen nur gemäß § 96 Absatz 2 Nummer 9 Sächsische Gemeindeordnung unterhalten werden.</p>
Stammkapital	255.645,94 EUR (500.000 DM)
Gesellschafter	Stadt Gröditz (100 %)

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2020

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen; gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie Branchenentwicklung

Die Bereitstellung von angemessenen und bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten ist Grundlage und Unternehmenszweck der Kommunalen Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH.

Neben der Ausstattung der Wohnungen wird großen Wert auf ein gepflegtes Umfeld mit entsprechender Gestaltung gelegt. Dies ist natürlich in erster Linie für die Mieter gedacht, bildet aber gleichzeitig ein prägendes Element des Stadtbildes.

Die kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH leistet durch zielgerichtete Modernisierung und Instandhaltungen der Häuser und Wohnungen im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten Dienstleistungen rund um die Immobilie. Nach wie vor steht die Wohnungsgesellschaft zu ihrem Angebot für ein gutes und sicheres Wohnen mit fairen Mietverträgen für alle Bevölkerungsschichten.

Unser Hauptaugenmerk aus baulicher Sicht sind die seniorenrechtlichen Anpassungsmaßnahmen im Bestand und vor allem die Vorhaltung von Dienstleistungen um unsere Mieter in den Beständen zu halten und neue Mieter zu gewinnen.

2. Unternehmensstruktur und Geschäftsumfang

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 ihre Tätigkeit weiter den gegebenen Markterfordernissen angepasst. Die Entwicklung des Unternehmens im Hinblick auf die Bestandsentwicklung der Gesellschaft basiert auf der wirtschaftlichen Stabilität. Im Jahr 2020 konnte die Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH das Angebot an individuellen Wohnungen durch eine bedarfsgerechte Sanierung und Renovierung der Mietbestände und des Wohnumfeldes weiterhin verbessern.

Das Jahr 2020 wurde leider im September von einem Brandschaden überschattet. Ein Verschulden durch die Kommunale Wohnungsgesellschaft Gröditz mbH konnte nicht festgestellt werden. Die Wiederherstellungskosten sind vom Versicherer übernommen worden. Die Arbeiten zur Beseitigung der Brandschäden wurden bis Dezember abgeschlossen, so dass die Mieter Weihnachten wieder in Ihren Wohnungen verbringen konnten.

Nachstehende Vorhaben sind innerhalb der Bestandsbewirtschaftung im Verlauf des Jahres 2020 umgesetzt worden:

- Fassadensanierung/Reinigung in der Rathausstraße 17/19; 20/22; 24/26)
- Umbau des ehemaligen Büros RAin Weber zu einer Wohnung in der Graf-Detlef-von-Einsiedel-Straße 2
- Erneuerung Hauslichtkasten Mozartallee Eingänge 7 und 11 sowie Robert-Schumann-Straße Eingänge 2 und 4

Das Sanieren und Modernisieren unserer Bestände hat weiterhin oberste Priorität, um unseren Wohnungsbestand zukunftsfähig zu erhalten. Hervorzuheben ist die positive Einschätzung des Unternehmensverlaufes im Rating der begleiteten Banken, sie ist eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Wohnquartiere.

Das Unternehmen bewirtschaftete ganzjährig 847 eigene Wohnungen. Für Dritte verwaltet das Unternehmen insgesamt 83 Wohneinheiten. Die geplanten Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in und um unsere Wohngebäude wurden entsprechend des Wirtschaftsplanes realisiert.

3. Umsatzentwicklung

Die Umsätze sanken aufgrund gestiegener Leerstände um insgesamt TEUR 10. Dementgegen standen bei Neuvermietungen leicht gestiegene Mieten. Die Sollmieten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 21, die Erlösschmälerung aufgrund von Leerständen stieg um TEUR 35.

Der Leerstand betrug im Berichtsjahr 23,0 % und ist im Vergleich zum Vorjahr (20,5 %) um 2,5 % gestiegen. Der Leerstand per 31.03.2021 beträgt 21,4 Prozent.

	2020	2019	2018	2017	2016	2015
	in T€					
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	2.894	2.903	2.924	2.917	2.855	2.799
Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit	23	23	23	23	20	20
	2.917	2.926	2.947	2.940	2.875	2.819

4. Investitionen und laufende Instandhaltungen

Aktivierungspflichtige Investitionen im Wohnungsbestand wurden in 2020 in Höhe von circa 10 T€ getätigt. Für Instandhaltungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr rund 437 T€ aufgewandt.

5. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 275 T€ (2019=178T€; 2018=184T€; 2017=279T€; 2016=284T€; 2015=157T€) ab.

6. Finanzlage

Alle im Berichtszeitraum durchgeführten Maßnahmen sind aus eigenen Mitteln finanziert worden. Das Geschäftsjahr 2020 stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2020	2019	2018	2017 in T€	2016	2015
Jahresergebnis vor Ergebnisverwendung	275	178	184	279	284	157
Cashflow aus der lfd Geschäftstätigkeit	725	470	719	632	687	553
Cashflow aus Investitionstätigkeit	./10	./32	./2	./21	208	./66
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	./742	./723	./697	./648	./694	./581

7. Vermögenslage

Das Gesamtvermögen besteht zu 87,7 % (2019=87,5%; 2018=86,4%; 2017=86,9%; 2016=87,6%) aus langfristig gebundenem Vermögen. Die Kapitalstruktur ist durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital von 86,4 % geprägt.

Darlehen wurden auch in 2020 planmäßig getilgt. Außerplanmäßige Tilgungen bzw. Sondertilgungen wurden nicht vorgenommen. Der Stand der Bankdarlehen betrug zum Stichtag 31.Dezember 2020 insgesamt 5.113 T€ (2019: 5.859T€; 2018: 6.583T€; 2017: 7.280T€; 2016.: 7.929T€). Die Liquidität ist langfristig gesichert und kann zusätzlich stabilisiert werden.

8. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens ist und wird auch zukünftig von der demografischen Entwicklung in Gröditz geprägt. Dazu zählen der weitere Bevölkerungsrückgang, eine veränderte Altersstruktur und einkommensschwache Einwohnerschichten.

Nachstehende Vorhaben sind innerhalb der Bestandsbewirtschaftung im Verlauf des Jahres 2021 geplant:

- Fassadenreinigung an den Blöcken Schulstraße 9/11
- Sanierung von 17 Kellereingängen Am Kanal 14 bis 30

Die Chance für die geordnete Eingliederung und Integration von Asylbewerbern in den Wohnungsbestand ist nach wie vor gegeben. Der Standort Gröditz wird auch im Jahr 2021 durch das Landratsamt Meißen weiterhin genutzt. Wir arbeiten ständig daran, den Wohnstandort Gröditz attraktiv und bezahlbar zu gestalten. Dazu prüfen wir den Anbau von Aufzügen, da sich eine Vermietung ab der 4. Etage immer mehr als schwierig erweist.

Des Weiteren werden wir eine Studie zur energetischen und altersgerechten Sanierung von Wohngebäuden der KWG erstellen. Um weiter konkurrenzfähig am Markt bestehen zu können, ist es notwendig, in naher Zukunft zu investieren und die zurzeit günstigen Fördermittel zu nutzen.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Forderungsausfälle

Am Bilanzstichtag 31.12.2020 standen Mietforderungen in Höhe von circa 11 T€ (2019=21T€; 2018=34T€; 2017=21T€; 2016=29T€) zu Buche. Abgeschlossene Ratenzahlungsvereinbarungen werden in der Regel von den Mietern bedient.

Entwicklung der Nebenkosten:

Die Betriebskosten sind im letzten Jahr stabil geblieben. Um größere Nachzahlungen zu verhindern, werden jährlich nach der Betriebskostenabrechnung die Vorauszahlungen für Betriebskosten angepasst.

9. Prognosebericht

Im Mittelpunkt der Weiterentwicklung des Unternehmens steht auch weiterhin unverändert als übereinstimmende Zielsetzung aller Beteiligten die konsequente Verbesserung der Zukunftsfähigkeit des Wohnungsbestandes. Der Wohnungsbestand des Unternehmens ist vielfältig und bezahlbar. Die Entwicklung der Liquidität sowie der Darlehensstände wird auch weiterhin durch ein zeitnahes Controlling System überwacht und dokumentiert.

Gröditz, im April 2021

Ronald Schulze
Geschäftsführer

6.2 KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost (ENSO)

Rechtliche Verhältnisse

Allgemeine Angaben

Firma	KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, Sebnitz	
Sitz	Kirchstraße 5, 01855 Sebnitz	
Geschäftsadresse	Dresdner Straße 48 01844 Neustadt in Sachsen Telefon (0 35 96) 56 12 40 kbo@kbo-online.de	
Gründung	Die Gesellschaft wurde am 08. September 1995 unter der Firma "Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der Energieversorgung Sachsen Ost mbH" (kurz: KBO) gegründet. Die Gesellschaft wurde am 12. März 1996 unter der HRB-Nr. 12833 am Amtsgericht Dresden eingetragen. Die Gesellschaft wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. November 2008 in „KBO Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost“ umfirmiert. Die Eintragung am Amtsgericht Dresden erfolgte am 3. Dezember 2008.	
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter. Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben, <ol style="list-style-type: none"> 1. in der Hauptversammlung der ENSO AG und – soweit gesetzlich zulässig – in deren Aufsichtsrat die Interessen ihrer Gesellschafter bestmöglich zu vertreten; dies betrifft insbesondere das Interesse der Gesellschafter an einer möglichst hohen und nachhaltigen Ausschüttung von Dividenden; 2. in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses der Gesellschafter tätig zu werden; 3. die Interessen der Gesellschaftergesamtheit in allen Fragen der Versorgung gegenüber der Enso AG, den staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten; 4. die Gesellschaftergesamtheit und im Ausnahmefall auch Dritte in allen Fragen der Versorgung zu beraten. 	
Rechtsform	GmbH	
Stammkapital	20.144.184 Euro	
Geschäftsführung	Katrin Fischer (einzelvertretungsberechtigt)	
Mitarbeiter	Geschäftsführerin und 1 Angestellte	
Aufsichtsrat	Mike Ruckh, Frank Schöning, Lothar Herklotz, Gerd Barthold, Karin Berndt, Heiko Driesnack, Jörg Mildner, Gisela Pallas, Frank Peuker, Jochen Reinicke, Willem Riecke, Kerstin Ternes;	Aufsichtsratsvorsitzender, Oberbürgermeister Sebnitz 1. Stellvertreter, Bürgermeister Gemeinde Kreischa 2. Stellvertreter, Bürgermeister Gemeinde Röderau Bürgermeisterin Gemeinde Nünchritz Bürgermeisterin Stadt Seiffhennersdorf Bürgermeister Stadt Königsbrück Bürgermeister Gemeinde Lohmen Bürgermeister Gemeinde Demitz-Thumitz Bürgermeister Gemeinde Großschönau Bürgermeister Stadt Gröditz Bürgermeister Stadt Herrnhut Bürgermeisterin Stadt Großröhrsdorf
Gesellschafter	148	
Treugeber	5	
Gremien	Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat	

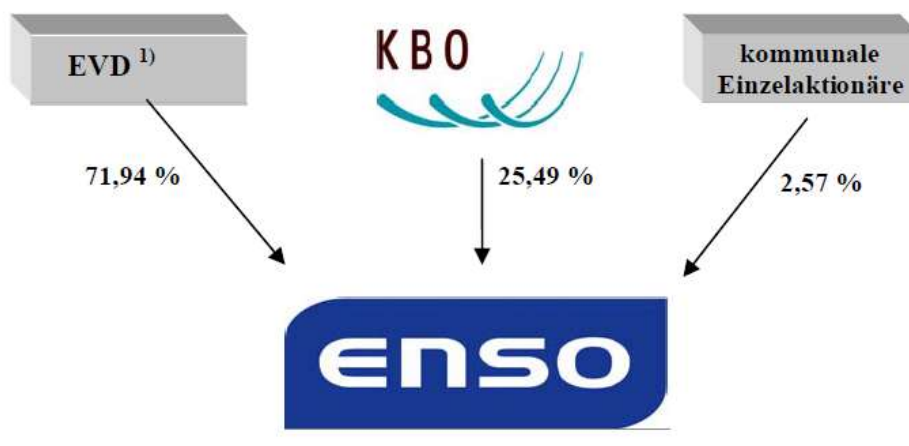
Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2020/2020

1 Geschäftsmodell des Unternehmens

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 25,49 % an der ENSO Energie Sachsen Ost AG (ENSO AG) und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 523.307 Aktien an der ENSO AG. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet.

An der KBO sind 148 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 Euro. Die KBO hält eigene Anteile von 42.950 Euro. Das Stammkapital der ENSO Energie Sachsen Ost AG beträgt 105.221.170 Euro, dem 2.053.096 Aktien gegenüberstehen.

Aktionärsstruktur der ENSO AG zum 31.08.2020



¹⁾ EVD – Energie Verbund Dresden GmbH

2 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2019 war geprägt von bundespolitischen Maßnahmen, die Energie- und Klimapolitik miteinander verbinden und mündeten in ersten Gesetzesinitiativen zur Umsetzung von Kohleausstieg und Klimapaket. Neben den Eckpunkten zum Klimapaket ist der ausführliche Arbeitsplan zum „Klimaschutzprogramm 2030“ mit der Ergänzung der „Energieeffizienzstrategie 2050“ zu nennen.

Nach der Bildung der neuen Sächsischen Staatsregierung im Dezember 2019 ist erklärte Absicht, den Klimaschutz als Staatsziel in die sächsische Verfassung aufzunehmen sowie das sächsische Klima und Energieprogramm zeitnah zu überarbeiten.

Als große Herausforderung für die Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Netze erweist sich die aktuelle Ausgestaltung der Netzregulierung, insbesondere im Bereich der Eigenkapitalverzinsung. Das branchenbezogene Umfeld war weiterhin von einem intensiven Wettbewerb im Strom- und Gasendkundenmarkt, von deutlichen Schwankungen bei den Börsenstrompreisen sowie der Gaspreise und einem steigenden Anteil erneuerbarer Energieerzeugung im Strommix in Deutschland gekennzeichnet.

ENSO beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

3 Geschäftsverlauf der ENSO Energie Sachsen Ost AG im Jahr 2019

Die ENSO kann für das Geschäftsjahr 2019 eine positive Bilanz vorweisen. Mit 47,7 Mio. Euro liegt der Jahresüberschuss zwar unter dem Vorjahreswert (87,8 Mio. Euro), jedoch über dem Planwert (44,8 Mio. Euro). Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Plan resultiert zu einem wesentlichen Teil aus einer Steigerung des Rohergebnisses infolge der höheren Vertriebsmarge Strom sowie aus Erträgen für Grundstücksverkäufe/-übertragungen. Des Weiteren wurde das Ergebnis durch die geringere Verlustausgleichsverpflichtung gegenüber der ENSO Netz positiv beeinflusst.

Die Umsatzerlöse von insgesamt 1.248 Mio. Euro sind im Vergleich zum Vorjahr um 209 Mio. Euro angestiegen. Dem stehen auch korrespondierend höhere Materialaufwendungen gegenüber. Insgesamt betrug der Materialaufwand 1.086 Mio. Euro (Vorjahr: 857 Mio. Euro). Die Absatzmengen von Strom und Gas konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 28 Mio. Euro und sind im Vergleich zum Vorjahr um 28 Mio. Euro aufgrund geringerer Auflösungsbeiträge für nicht mehr benötigte Rückstellungen gesunken. Der Personalaufwand liegt mit 32 Mio. Euro um 1 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau. Der gestiegene Personalaufwand ist auf eine höhere durchschnittliche Mitarbeiteranzahl und auf Vergütungssteigerungen zurückzuführen.

Die Abschreibungen betragen 48 Mio. Euro und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 1 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 35 Mio. Euro (Vorjahr: 34 Mio. Euro) sind vor allem aufgrund höherer externer Beratungskosten sowie höherer Forderungsausfälle bzw. Wertberichtigungen auf Forderungen angestiegen.

Das Investitionsvolumen der ENSO betrug im Jahr 2019 59 Mio. Euro. Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Erneuerung und Erweiterung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und -verteilungsanlagen sowie der Ausbau der Informationsnetze. Weiterhin wurde in den Neubau des Blockheizkraftwerk am Standort Bautzen sowie in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur investiert. Die Investitionen wurden überwiegend fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gesichert.

Die ENSO war auch im Jahr 2019 ein wichtiger Arbeitgeber in Ostsachsen. Im Jahresdurchschnitt waren 428 MitarbeiterInnen in der ENSO AG beschäftigt.

Das Energieverbraucherportal hat der ENSO für das Jahr 2019 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen. ENSO ist Bestandteil eines integrierten Umwelt- und Energiemanagementsystems, welches im Vorjahr erfolgreich zertifiziert wurde.

Zur Umsetzung des Projektes der Errichtung einer gemeinsamen Hauptverwaltung von ENSO und DREWAG nimmt die Bauherrenfunktion seit 1. April 2019 die zu gleichen Teilen von ENSO und DREWAG gehaltene Projektgesellschaft Anbau CITY CENTER Dresden GmbH & Co. KG wahr.

4 Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2019/2020

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2019/2020 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 7.202 TEuro erzielt. Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Dividende der ENSO AG bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der ENSO AG am 1. Juli 2020 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2019. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 25,49 % eine Dividendenzahlung von 7.562 TEuro. Dies entspricht einer Dividende von 14,62 Euro je Aktie (Plan: 22,80 Euro je Aktie).

Seit November 2019 verhandelt die Landeshauptstadt Dresden mit der KBO zur Fusion von ENSO und DREWAG. Dazu wurde zwischen der EVD und der KBO eine Kostenübernahmevereinbarung geschlossen. Die EVD übernimmt die bei der KBO im Zusammenhang mit der Fusion entstandenen externen Beraterkosten abzüglich eines Selbstbehalts in Höhe von 18,75 % bis zu einer Obergrenze von derzeit 1,2 Mio. Euro. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass die der KBO seit 2017 bis April 2020 entstandenen Beraterkosten zusätzlich erstattet werden. Insgesamt hat die EVD bis 31. August 2020 der KBO 1.382,1 TEuro erstattet, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

Aufgrund der im Dezember 2013 mit der Stadt Neustadt in Sachsen abgeschlossenen Vereinbarung wurde ein sich aus der von der KBO zu zahlenden Gewerbesteuer ergebender Nettobetrag in Höhe von 10,8 TEuro als Ertrag für die KBO verbucht.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 76,3 TEuro, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 1.638,7 TEuro sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 37,8 TEuro hervorzuheben. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entstanden in Höhe von 15,8 TEuro. Die im Vergleich zu den Vorjahren höheren Beratungskosten sind im Zusammenhang mit den Verhandlungen zu einer Fusion von ENSO und DREWAG entstanden und weisen vor allem Leistungen für die Unternehmensbewertungen der Gesellschaften, Due Diligence-Leistungen sowie rechtliche Beratungsleistungen aus.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2019/2020 weist folgende Werte aus:

	Plan in T€	Ist in T€	Abweichungen in T€
Einnahmen	12.051,9	9.007,8	-3.044,1
davon Beteiligungserträge	11.792,6	7.561,8	-4.230,8
Ausgaben	648,0	1.805,9	1.157,9
Jahresergebnis	11.403,9	7.201,9	-4.202,0

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019/2020 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 7.027,5 TEuro vor. Dies entspricht einer Dividende je Geschäftsanteil von 0,35 Euro (Plan 0,56 Euro). Als Vorabausschüttung wurde im Geschäftsjahr bereits ein Betrag in Höhe von 6.022,7 TEuro (0,30 Euro/Geschäftsanteil) gezahlt.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2019/2020 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016
	In Tausend Euro				
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+7.225	+13.291	+12.492	+13.191	+13.303
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	1	2	0	2	0
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-8.032	-13.453	-23.088	-13.452	-13.452
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-806	-160	-10.569	-263	-149
Finanzmittelbestand am 31.08.	2.289	3.095	3.255	13.851	14.114

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in 7 Jahren wie folgt entwickelt:

	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014
Effektivverschuldung	0,33%	keine	keine	keine	keine	keine	keine
Kurzfristige Liquidität	30.261%	k.A.*	k.A.*	k.A.*	10.502%	10.537%	10.647%

*keine Angabe, da keine Verbindlichkeit

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 35.946,4 T€. Das Anlagevermögen in Höhe von 33.118,9 T€ besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der ENSO).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 2.826,1 T€ besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken. Das Eigenkapital beträgt 35.289,4 T€. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 98,2 Prozent.

5 Finanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 6 Jahre zusammengefasst:

	2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015
Investitionsdeckung	44 %	371 %	215 %	48,1 %	keine Investitionen	313,1 %
Vermögensstruktur	92 %	91 %	91 %	70,5 %	70,1 %	69,9 %
Fremdkapitalquote	1,83 %	0,03 %	0,11 %	0,03 %	0,3 %	0,3 %
Eigenkapitalquote	98,2 %	99,7 %	99,88 %	99,97 %	99,7 %	99,7 %
Eigenkapitalrendite	20,41 %	36,62 %	34,26 %	28,37 %	28,3 %	28,8 %
Gesamtkapitalrendite	20,04 %	36,51 %	34,22 %	28,37 %	28,2 %	28,7 %

Die Vermögensstruktur ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die Kapitalstruktur ist unverändert nahezu vollständig durch Eigenkapital bestimmt. Der Rückgang bei den Renditekennzahlen im Vergleich zum Vorjahr ist auf das gesunkene Jahresergebnis im Verhältnis zu Eigenkapital bzw. Bilanzsumme zurückzuführen.

6 Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der ENSO AG verknüpft. Die ENSO AG erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Mio. Euro gesunkenen Bilanzgewinn. Aus dem Jahresüberschuss der ENSO in Höhe von 47,7 Mio. Euro wurde ein Betrag in Höhe von 30 Mio. Euro ausgeschüttet. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes berücksichtigt eine Risikovorsorge in Folge der prognostizierten ergebnis- und liquiditätswirksamen Auswirkungen aufgrund der Corona-Pandemie.

Die Dividende betrug 14,62 Euro/Aktie und lag damit um ca. 23,4 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Die niedrigeren Beteiligungserträge waren ursächlich für das im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Jahresergebnis der KBO.

7 Prognosebericht

7.1 ENSO

Gemäß der Wirtschaftsplanung vom November 2019 plante die ENSO für 2020 einen Jahresüberschuss in Höhe von 42,9 Mio. Euro. Der erwartete Ergebnismrückgang im Vergleich zu 2019 resultierte aus gestiegenen Abschreibungen und Projektaufwendungen aufgrund der geplanten Investitionstätigkeit sowie steigendem Personalaufwand. Diese Prognosen wurden vor Ausbruch der Corona-Pandemie erstellt. Die Pandemie wird auch Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der ENSO haben. Folgen sind Absatzrückgänge bei Strom und Gas sowie daraus resultierende Rückverkäufe von bereits beschafften Mengen an Strom und Gas, teilweise zu niedrigeren Einstandspreisen sowie Forderungsausfälle.

Die Geschäftsprognose zum 30. Juni 2020 geht von einem Jahresüberschuss für 2020 in Höhe von 18,9 Mio. Euro aus. Der coronabedingte Ergebnismrückgang im Vergleich zur Planung soll durch eine höhere Ausschüttung mit einer teilweisen Verwendung der in 2019 gebildeten Gewinnrücklage aufgefangen werden. Der Vorstand hat eine Dividendenerwartung in Höhe von 34 Mio. für 2020 angezeigt. Für 2020 sind Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 153,5 Mio. Euro geplant. Diese liegen deutlich über dem Niveau von 2019. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in Erneuerbare Energien, Investitionen in die Informationsverarbeitung und die Informationsnetze sowie der Neubau des BHKW am Standort Bautzen. Die zum 30. Juni 2020 prognostizierten Investitionen werden zum Jahresende 2020 133,3 Mio. Euro betragen.

7.2 KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2020/2021 von einer Geschäftsentwicklung der ENSO aus, die von den Auswirkungen der Corona-Pandemie weiterhin beeinflusst wird. Die Dividendenerwartung liegt bei voraussichtlich 16,56 Euro pro Aktie und spiegelt die vom Vorstand der ENSO kommunizierte Dividendenzahlung in Höhe von 34 Mio. Euro wider

8 Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der ENSO und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Risiken der künftigen Entwicklung sieht die ENSO weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen. Durch ihr Risikomanagement ist die ENSO für die Bewältigung künftiger Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme bilanzierter Risiken. Die ENSO geht in der Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre von positiven – im Vergleich zum Jahr 2020 wieder steigenden – Ergebnissen aus.

Sebnitz, 18. September 2020

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
Katrin Fischer
Geschäftsführerin

6.3 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	
Rechtsform	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
Gründung	26. Juni 2002 (Urkunde 656/2002 Notar Dr. Braun)	
Sitz	Neugasse 39/40, 01662 Meißen	
Handelsregistereintragung	Handelsregister Dresden, HRB 22152 am 11.11.2003	
Gesellschaftsvertrag	gültig in der Fassung vom 08.07.2010	
Geschäftsjahr	Kalenderjahr	
Gegenstand des Unternehmens	Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden. Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen zur Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis ansässigen Unternehmen. Vermittlung von Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen. Allgemeine Förderung des Tourismus durch Werbung für die Region Landkreis Meißen.	
Geschäftsführung	Herr Sascha Dienel	
Stammkapital	38.000,00 Euro	
Gesellschafter		
	Landkreis Meißen	10.650,00 Euro
	Sparkasse Meißen	10.000,00 Euro
	Große Kreisstadt Coswig	1.600,00 Euro
	Große Kreisstadt Meißen	2.000,00 Euro
	Große Kreisstadt Radebeul	2.200,00 Euro
	Große Kreisstadt Riesa	2.500,00 Euro
	Große Kreisstadt Großenhain	1.400,00 Euro
	Gemeinde Ebersbach (ab 2018)	350,00 Euro
	Gemeinde Diera-Zehren	250,00 Euro
	Gemeinde Käbschütztal	200,00 Euro
	Gemeinde Klipphausen	700,00 Euro
	Gemeinde Moritzburg	550,00 Euro
	Gemeinde Niederau	300,00 Euro
	Gemeinde Weinböhla	700,00 Euro
	Stadt Nossen	850,00 Euro
	Stadt Radeburg	550,00 Euro
	Stadt Gröditz	550,00 Euro
	Stadt Lommatzsch	400,00 Euro
	Stadt Strehla	300,00 Euro
	Gemeinde Stauchitz	250,00 Euro
	Gemeinde Röderaue	200,00 Euro
	Gemeinde Priestewitz	250,00 Euro
	Gemeinde Wülknitz	100,00 Euro
	Gemeinde Thiendorf (seit 2017)	250,00 Euro
	Gemeinde Zeithain	450,00 Euro
	Gemeinde Hirschstein	150,00 Euro
	Gemeinde Glaubitz	150,00 Euro
	Gemeinde Schönfeld	150,00 Euro
	Stammkapital gesamt:	38.000,00 Euro
	Die Stammeinlagen sind in voller Höhe erbracht.	

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät die Geschäftsführung. Darüber hinaus beschließt der Aufsichtsrat den von der Geschäftsführung vorgelegten Wirtschafts- und Finanzplan und ist für die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführung verantwortlich.

Zum Bilanzstichtag gehörten dem Aufsichtsrat folgende Personen an:

Herr Frank Neupold, Vorsitzender (seit 11.12.2014)
 Herr Dr. Sven Mißbach, stellvertretender Vorsitzender (seit 25.09.2020)
 Herr Rainer Schikatzki (Sparkasse Meißen)
 Herr Andreas Herr (seit 01.09.2020)
 Herr Daniel Höhn (seit 16.09.2020)
 Herr Olaf Raschke (seit 25.09.2020)
 Herr Uwe Klingor (Gemeinde Käbschütztal)
 Herr Falk Hentschel (seit 25.09.2020)
 Herr Lutz Thiemig (Gemeinde Glaubitz)

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2020

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH (WRM) ist eine Einrichtung zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstruktur und der Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen. Das Tätigkeitsfeld konzentriert sich auf die an der Gesellschaft beteiligten Städte und Gemeinden des Landkreises. Die WRM arbeitet ohne Gewinnstreben. Ein eventuell erzielter Gewinn wird ausschließlich zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes verwendet. Die Gesellschafter sind kommunaler Art bzw. öffentlich-rechtliche Einrichtungen.

Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen vor allem in der Unterstützung der im Landkreis ansässigen Unternehmen im Rahmen der Unternehmensentwicklung, der Ansiedlung neuer Unternehmen im Landkreis Meißen, der zielorientierten Vermarktung des Landkreises, der Unterstützung und Förderung von Existenzgründungen sowie einer bedarfsorientierten Unterstützung der Kommunen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war im Jahr 2020 sehr stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Bereits Mitte März erfolgte der erste sogenannte Lockdown. Die Auswirkungen waren sehr vielseitig. Geschäfte mussten schließen, Veranstaltungen und Messen konnten nicht mehr durchgeführt werden. Die Schulen und Kindertagesstätten führten nur einen Notbetrieb durch. Zahlreiche Firmen - auch aus dem Landkreis Meißen — prüften oder setzten Homeoffice-Lösungen um, gleichzeitig musste in vielen Fällen die Kinderbetreuung und das Homeschooling gewährleistet werden.

In Folge der Pandemie ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Verhältnis zum Vorjahr stark zurückgegangen. Durch beschlossene Maßnahmen der Politik wurden wichtige Hilfspakete für die Wirtschaft bereitgestellt. Auch im Landkreis Meißen musste in zahlreichen Fällen Kurzarbeit beantragt werden. Die Arbeitslosenquote, welche in den Vorjahren sukzessive fiel, ist als Folge der Pandemie gestiegen, jedoch verhinderte die Umsicht der Unternehmen sowie das Angebot der Kurzarbeit einen stärkeren Anstieg. Im Dezember 2020 lag die Arbeitslosenquote bei 5,8 % (Vergleich Dezember 2019: 5,1 %). Ein größerer Stellenabbau wurde bisher nur von der Firma Neways Electronics Riesa angekündigt. In der Zwischenzeit ist die Unternehmensleitung zuversichtlich, dass der Stellenabbau geringer ausfallen wird als ursprünglich geplant.

Trotz des unsicheren Geschäftsverlaufs im Jahr 2020 und der coronabedingten Einschränkungen setzten Unternehmen aus der Region Erweiterungsvorhaben um, planten Maßnahmen zur Digitalisierung ihrer Prozesse oder planten neue Vorhaben. Hierbei konnte die WRM bei zahlreichen Vorhaben Unterstützung leisten. Viele Beratungen erfolgten in der zweiten Jahreshälfte für kleine Unternehmen, welche Investitionen mittels des Förderprogramms „Regionales Wachstum“ auf den Weg brachten.

Zahlreiche Maßnahmen dokumentieren, dass sich Unternehmen aus dem Landkreis weiterentwickeln und positive Zukunftserwartungen haben. Im Gewerbegebiet Coswig-Neusörnwitz konnte die Novus air GmbH im März das Richtfest für ihren Neubau feiern. Der Umzug erfolgte anschließend im August. Das Unternehmen war zuvor in Weinböhla in einem Mietobjekt tätig. Die STEMA Metallleichtbau aus Großenhain erwarb zur Jahresmitte ein Nachbargrundstück vom Freistaat Sachsen. Dies ermöglicht eine Erweiterung vor Ort. Auf dem bisherigen Firmengelände ist das Unternehmen an die Grenzen gestoßen. Die Firma Edelstahl Köhler konnte in der zweiten Jahreshälfte ihren neuen Standort im Gewerbegebiet Meißen-Ost beziehen. Nun bestehen bessere Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter und Platz für unternehmerisches Wachstum. Das Rieser Seifenwerk wurde zusammen mit dem Werk in Heiterheim durch einen neuen Gesellschafter aus der Insolvenz übernommen. Dies ist mit der Hoffnung verknüpft, dass der Standort langfristig gesichert ist. Die Großenhainer Gesenk- und Freiformschmiede hat eine umfassende Modernisierung begonnen. Hier werden in den nächsten Monaten über drei Millionen EUR investiert. Neben diese Maßnahmen wurden aber auch viele kleinere Vorhaben durch regionale Industrie- und Handwerksbetriebe begonnen oder umgesetzt.

Trotz der Pandemie erhielt die WRM GmbH eine beachtliche Zahl von Anfragen nach Industrie- oder Gewerbeflächen sowie Gewerbeobjekten. Mehrere Anfragen zielten erneut in Richtung Logistikutzung. In vielen Fällen wurden insbesondere autobahnahe Flächen gesucht. Die überschaubaren Flächenangebote in diesem Bereich stellen bereits seit einiger Zeit eine Limitierung dar.

Produktionsverlagerungen größerer Betriebseinheiten wurden im Jahr 2020 nicht vorgenommen oder angekündigt. Ebenso waren keine Insolvenzmeldungen von mittelgroßen oder größeren Unternehmen zu lesen. Für zwei Insolvenzfälle aus dem Vorjahr - jeweils Unternehmen aus dem Raum Radeburg — konnten durch die Verwalter Investoren gefunden werden. Im Jahr 2021 bleibt abzuwarten, wie sich die Corona-Pandemie entwickelt und welche Auswirkungen dies auf die Unternehmenslandschaft haben wird.

Das Gründungsgeschehen in der Region blieb erneut auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre.

2.2. Geschäftsverlauf

Aus Sicht der WRM ist die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis im Jahr 2020 zweigeteilt zu beurteilen. Sie koppelt sich auch nicht von der generellen Entwicklung in Deutschland ab. So konnten zahlreiche Unternehmen bei ihren Erweiterungsvorhaben oder der Vorbereitung von Investitionsvorhaben begleitet werden. Das im September 2020 mit neuem Geld bedachte Förderprogramm „Regionales Wachstum“ bot Unterstützung für Investitionsvorhaben vieler Kleinunternehmen. Neben der Gewerbeflächensuche oder Hilfestellung bei der Beantragung von Fördermitteln konnte auch bei Finanzierungsfragen unterstützend eingewirkt werden.

Bezüglich Ansiedlungsakquisitionen arbeitet die WRM nach wie vor aktiv mit der Wirtschaftsförderung Sachsen (WFS) zusammen. Externe Dienstleister zur Unterstützung sind nicht aktiv eingebunden oder beauftragt. Die WRM konzentriert sich weiterhin auf die Zusammenarbeit mit der WFS und auf die eigene Darstellung im Internet. Limitationen sind aufgrund der Flächenverfügbarkeit gegeben. Sofort verfügbare Industrieflächen im Landkreis sind im größeren Maße derzeit nur noch in Großenhain und Glaubitz-Zeithain vorhanden. Seit Ende 2019 bereitet ein privater Investor eine großflächige Gewerbefläche (ca. 13 Hektar) im Nossener Ortsteil Deutschenbora für eine Nutzung vor. Eine große potenzielle Erweiterungsfläche in Autobahnnähe ist im Norden des Gewerbegebietes Thiendorf vorhanden. Wie im vorjährigen Lagebericht bereits aufgeführt, stehen der Gemeindeverwaltung aufgrund zahlreicher anderer Aufgaben aktuell keine Kapazitäten zur Verfügung, diese Entwicklung vorzubereiten.

Ähnlich wie in den Vorjahren war die Anzahl der Beratungen von Existenzgründern im Landkreis Meißen 2020 überschaubar. Dies betraf generelle Gründungsvorhaben als auch Existenzgründer aus dem Betreuungskreis des Jobcenters (Bezieher von Arbeitslosengeld II). Die WRM-Mitarbeiter sind mit einigen Unternehmen im Kontakt, bei denen gerade eine Nachfolge erfolgte oder wo diese demnächst stattfinden soll. Die Unterstützung dieser Unternehmen wird als wichtig angesehen und nach bisherigen Erfahrungen auch gern von diesen angenommen.

Bedingt durch die Corona-Pandemie werden die Beratungen zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten alternativ telefonisch oder über Videokonferenzen umgesetzt. Der Wirtschaftstag im Landkreis Meißen ist in 2020 entfallen.

Zum Jahresende 2020 hat der Förderverein für Heimat und Kultur in der Lommatzcher Pflege e.V. neue Räumlichkeiten in Lommatzsch bezogen. Der freigewordene Raum wird nun durch das Breitband-Team genutzt.

Die Organisation der sachsenweiten Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ wurde das fünfte Mal für den Landkreis Meißen erfolgreich umgesetzt. Die Anzahl der teilnehmenden Unternehmen aus verschiedenen Branchen als auch Verwaltungseinrichtungen stieg aufgrund der gezielten Ansprache und der Etablierung von SCHAU REIN!-Tagen an neun Standorten an. Die WRM hat auch für das Jahr 2021 eine Vereinbarung zur Vorbereitung und Organisation der „SCHAU REIN!“-Woche geschlossen.

Für das Fachkräfteportal www.air-meissen.de, welche seit Mai 2017 online geschaltet ist, erfolgten auch 2020 Maßnahmen, um die Bekanntheit und die Nutzerzahlen zu erhöhen. Das Portal unterstützt die ansässigen Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung und der Darstellung der offenen Fach-, Ausbildungs- und Praktikumsstellen.

Seit Anfang 2018 zählt die Koordinierung der Breitband-Aktivitäten im Landkreis Meißen zum Aufgabengebiet der WRM. Im April 2019 wurde eine zweite Vollzeitstelle für diesen Bereich geschaffen. Finanziert wird der Bereich Breitband-Koordination über eine vertragliche Vereinbarung mit dem Landratsamt. Neben der Unterstützung der einzelnen Kommunen bei ihren Breitbandausbauaktivitäten wird auch der Förderantrag für ein landkreisweites Ausbauprojekt betreut. Hierdurch sollen verbliebene „weiße Flecke“, Kommunen, welche kein Angebot für den geförderten Breitbandausbau erhalten haben, sowie Gewerbegebiete, Schulen und Krankenhäuser parallel erschlossen werden. Die Arbeiten des Breitband-Teams erfolgen in enger Abstimmung mit dem Amt für Forst und Kreisentwicklung (AFK). Die Netzwerkaktivitäten zu weiteren Partnern und Akteuren in Sachsen wurden gepflegt, ebenso erfolgten Abstimmungen mit den anderen Landkreisen in Sachsen.

2.3 Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

(1) Ertragslage:

Die Umsatzerlöse der WRM sind im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 11,8 % auf TEUR 201,8 zurückgegangen. Dieser Rückgang begründet sich vor allem durch die coronabedingte Verschiebung des 9. Wirtschaftstages ins Jahr 2021.

Die geplanten Einnahmen von TEUR 148,6 aus der Prognose des Vorjahres wurden jedoch überschritten. Für den Bereich Breitband wurden Kosten kalkuliert, welche die Zahlung des Landratsamtes um TEUR 96,5 überstiegen hätten. Durch die getroffene Finanzierungsvereinbarung ist dieser Effekt nicht eingetreten.

Die WRM bietet die Unternehmensdienstleistungen kostenfrei an. Daher ist die Betrachtung der Ausgaben von Bedeutung. Prägend für das Betriebsergebnis und somit die Ertragslage war neben den Personalkosten i.H.v. TEUR 356,9 der Aufwand für Fremdleistungen i.H.v. TEUR 21,9. Die im Verhältnis zu den Gesamtausgaben hohen Personalkosten sind erforderlich, um die zuvor aufgeführten Tätigkeiten auszuführen. Der leichte Anstieg der Personalkosten (+3,8 %) ist damit verbunden, dass die zweite Vollzeitstelle für den Bereich Breitband-Koordination im Vorjahr erst im April erfolgte. Änderungen in der Personalsituation ergaben sich 2020 nicht. Im Jahr 2020 standen der WRM (inkl. Breitbandaktivitäten) Mitarbeiterkapazitäten nach VZÄ von 6,3 zur Verfügung (VZÄ 2019 = 6,1). Die WRM hat keine Tarifbindung vereinbart. Es erfolgt aber eine Orientierung am Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst.

Die Ausgaben im Bereich bezogene Leistungen sind 2020 geringer als im Vorjahr ausgefallen (TEUR -27,7). Dies ist mit der Verschiebung des Wirtschaftstages verbunden. Der Bereich bezogene Leistungen beinhaltet somit vor allem Ausgaben in Verbindung mit der Organisation der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“, Ausgaben in Verbindung mit der Personaler-Workshopreihe sowie Marketing für das Karriereportal AIR Meißen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich zum Vorjahr verringert (TEUR -8,7). Wesentliche Positionen sind die Raumkosten, Reparaturen und Instandhaltung, Fahrzeugkosten sowie Buchführungs- und Prüfkosten.

Ausgehend von der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich die Ertragslage des Unternehmens wie folgt dar:

(Angaben in T€)	2020	2019	2018	2017	2016
Gesamtleistung	201,8	229,2	154,8	77,0	72,3
Sonstige betriebliche Erträge	20,1	23,6	17,0	68,7	11,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21,9	-49,6	-51,9	-115,9	-58,1
Betrieblicher Rohertrag	200,0	203,2	119,9	29,8	26,1
Personalkosten	-356,9	-344,4	-263,6	-231,5	-223,8
Sonstige Kosten	-79,5	-88,2	-65,9	-56,5	-58,0
Abschreibungen	-14,7	-22,6	-25,7	-14,1	-3,1
Jahresergebnis	-251,1	-252,1	-235,4	-272,3	-258,8

Aufgrund des Unternehmensgegenstandes ist die Ertragskraft des Unternehmens begrenzt. Zur Abdeckung der bilanziellen Verluste ist die WRM folglich auf Beibehaltung der jährlichen Kapitalumlage durch die Gesellschafter angewiesen.

(2) Finanzlage:

Die Finanzlage ist durch die Zahlung der Gesellschafterumlage und die Ausgaben für die Geschäftstätigkeit geprägt. Von Seiten der Geschäftsführung wird darauf geachtet, dass sorgsam mit den Mitteln umgegangen wird und keine unnötigen Kosten verursacht werden.

Die WRM wurde im Geschäftsjahr 2020 durch den Landkreis Meißen, die Sparkasse Meißen sowie 26 Städte und Gemeinden wie folgt finanziert. Eine Änderung in der Gesellschafterstruktur hat sich im Jahr 2020 nicht ergeben.

Gesellschafter	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Landkreis Meißen	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €	60.000 €
Sparkasse Meißen	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €	73.782 €	60.000 €
Große Kreisstadt Coswig	11.702 €	11.702 €	11.702 €	11.914 €	12.071 €	9.170 €
Große Kreisstadt Großenhain	10.304 €	10.304 €	10.304 €	10.497 €	10.735 €	8.416 €
Große Kreisstadt Meißen	15.686 €	15.686 €	15.686 €	15.978 €	15.957 €	11.653 €
Große Kreisstadt Radebeul	19.056 €	19.056 €	19.056 €	19.478 €	19.807 €	13.930 €
Große Kreisstadt Riesa	17.412 €	17.412 €	17.412 €	17.665 €	18.144 €	14.704 €
Stadt Gröditz	4.151 €	4.151 €	4.151 €	4.238 €	4.351 €	3.561 €
Stadt Lommatzsch	2.828 €	2.828 €	2.828 €	2.902 €	3.009 €	2.361 €
Stadt Nossen	6.097 €	6.097 €	6.097 €	6.189 €	6.349 €	4.853 €
Stadt Radeburg	4.147 €	4.147 €	4.147 €	4.230 €	4.324 €	3.274 €
Stadt Strehla	2.118 €	2.118 €	2.118 €	2.153 €	2.210 €	1.708 €
Gemeinde Diera-Zehren	1.869 €	1.869 €	1.869 €	1.917 €	1.957 €	1.555 €
Gemeinde Ebersbach	2.513 €	2.513 €	2.513 €			
Gemeinde Glaubitz	1.231 €	1.231 €	1.231 €	1.241 €	1.221 €	872 €
Gemeinde Hirschstein	1.138 €	1.138 €	1.138 €	1.185 €	1.218 €	1.001 €
Gemeinde Käbschütztal	1.569 €	1.569 €	1.569 €	1.594 €	1.623 €	1.237 €
Gemeinde Klipphausen	5.806 €	5.806 €	5.806 €	5.881 €	5.998 €	4.448 €
Gemeinde Moritzburg	4.719 €	4.719 €	4.719 €	4.753 €	4.869 €	3.420 €
Gemeinde Niederau	2.219 €	2.219 €	2.219 €	2.551 €	2.309 €	1.724 €
Gemeinde Priestewitz	1.806 €	1.806 €	1.806 €	1.853 €	1.879 €	1.452 €
Gemeinde Röderaue	1.536 €	1.536 €	1.536 €	1.574 €	1.639 €	1.309 €
Gemeinde Schönfeld	1.056 €	1.056 €	1.056 €	1.079 €	1.103 €	822 €
Gemeinde Stauchitz	1.760 €	1.760 €	1.760 €	1.776 €	1.841 €	1.432 €
Gemeinde Thiendorf	2.130 €	2.130 €	2.130 €	2.141 €		
Gemeinde Weinböhla	5.839 €	5.839 €	5.839 €	5.860 €	5.948 €	4.257 €
Gemeinde Wülknitz	963 €	963 €	963 €	987 €	1.009 €	746 €
Gemeinde Zeithain	3.318 €	3.318 €	3.318 €	3.340 €	3.405 €	2.635 €
Summe	280.537 €	280.537 €	280.537 €	280.540 €	280.540 €	220.540 €

Mit der Geschäftsanteilsteilung und Veräußerung vom Landkreis Meißen an die Gemeinde Lampertswalde hat sich der Gesellschafterkreis der WRM im August 2020 erweitert. Das Gewinnbezugsrecht der Gemeinde Lampertswalde besteht ab dem 1. Januar 2021. Zur Umlage trägt die Gemeinde Lampertswalde ab dem Jahr 2021 bei.

Für das Geschäftsjahr 2020 ergibt sich ein negativer Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wie in vorherigen Jahren auch. Da für die Gesellschaft kein Gewinnstreben besteht, sondern die Erfüllung der Aufgaben im Vordergrund steht, führt dies nicht zu einem damit verbundenen Handlungsbedarf. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit in der Lage, ihren Verpflichtungen zeitgerecht und vollständig nachkommen zu können.

(3) Vermögenslage:

Das Vermögen ist durch langfristige Finanzierungsmittel gedeckt. Neben der Gesellschafterumlage ist das vorhandene Eigenkapital ein Finanzierungsmittel zur Erfüllung der vorgesehenen Aufgaben. Die WRM hat zum Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Einzahlungen der Gesellschafter erfolgten mit einer Gesamthöhe von TEUR 280,5 in die Kapitalrücklage. Demzufolge wird das Bilanzbild durch die Höhe der Kapitalrücklage und das Betriebsergebnis der Gesellschaft geprägt. Der Jahresverlust 2020 beträgt TEUR 251,2. Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 386,2.

Das Anlagevermögen besteht aus Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 14,4. Die Internetportale www.air-meissen.de, www.breitband-kreis-meissen.de und www.verknuempedich.de machen mit einem Buchwert von insgesamt TEUR 4,9 einen großen Anteil aus. Die Betriebsausstattung und Büroeinrichtung ergeben zusammen einen Buchwert von TEUR 6,3 zum Bilanzstichtag. Insgesamt wurden 2020 Investitionen in Höhe von TEUR 3,5 getätigt. Die Aktiva der WRM wird im Wesentlichen durch das Bankguthaben in Höhe von TEUR 439,7 geprägt.

3 Prognosebericht

Im Verhältnis zum Vorjahr werden im Geschäftsjahr 2021 höhere Erlöse erwartet. Für die Breitbandaktivitäten erhält die WRM einen Nettobetrag in Höhe von TEUR 172,3 vom Landkreis. Außerdem stehen die beanspruchten Breitband-Mittel aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 15,1 zur Verfügung.

Einnahmen werden erneut über die Einwerbung von Sponsoren für den Wirtschaftstag im Landkreis Meißen generiert. Diesen Einnahmen stehen jedoch in gleicher Höhe Ausgaben gegenüber. Falls ein Überhang entsteht, soll dieser für die Veranstaltung im Folgejahr genutzt werden.

Des Weiteren sind Einnahmen über Vereinbarung mit dem Sächsischen Ministerium für Kultus (SMK) zur Umsetzung der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ im Landkreis Meißen eingeplant. Diese Aufgabe soll auch für die „SCHAU REIN!-Woche“ im Jahr 2022 übernommen werden.

Die Personalaufwendungen werden sich leicht erhöhen, sind aber nicht mit personellen Veränderungen verbunden. Dies ergibt sich aus einer geringfügigen Anpassung der Gehälter, um auch die Entwicklung beim TVÖD teilweise mitzugehen.

Die laufenden Aufwendungen werden satzungsgemäß durch die Einzahlungen der Gesellschafter gedeckt. Im Jahr 2021 wird mit Aufwendungen für den Bereich Wirtschaftsförderung gerechnet, welche TEUR 1,2 unter den Einzahlungen der Gesellschafter liegen. Der zu erwartende Überschuss soll in die Rücklage der Gesellschaft fließen. Für den Bereich Breitband wurden Kosten in Höhe TEUR 181,7 kalkuliert.

4 Chancen- und Risikobericht

(1) Chancenbericht:

Als Chance zur Weiterentwicklung der Region als auch der WRM selbst wird die Steigerung der Bekanntheit als Dienstleister in der Region gesehen. Unternehmerisches Engagement soll gefördert werden und Unternehmer, Investoren oder Gründer sollen wissen, dass Unterstützung von Seiten der WRM angeboten wird. Durch die bisherige Wirtschaftsförderungstätigkeit im Landkreis, durch die Organisation des Wirtschaftstages gemeinsam mit dem Regionalbüro Riesa der IHK Dresden sowie über die Organisation der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ ist bereits eine Bekanntheit gegeben. Dennoch ist die Gesellschaft bemüht, bei der relevanten Zielgruppe wahrgenommen zu werden. Daher wird viel Wert auf die Qualität der Arbeit gelegt.

Über die Tätigkeiten im Bereich Breitbandkoordination für den Landkreis Meißen wird die Zusammenarbeit mit den Kommunen intensiviert. Somit erfolgt hierdurch auch ein allgemein intensiverer Austausch mit den Kommunen. Die WRM wird auch weiterhin prüfen, ob sich Projektansätze ergeben, welche einen Mehrwert für die Gesellschaft oder den Landkreis Meißen generieren. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat bzw. der Gesellschafterversammlung kann ggf. auch im Jahresverlauf über neue Projekte oder temporäre Aufgabenübernahmen entschieden werden. Zusätzliche personelle Kapazitäten bei der WRM sind aktuell nicht vorgesehen.

(2) Risikobericht:

Die WRM ist in den nächsten Jahren weiter an die satzungsgemäß festgelegte Einzahlung in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafter gebunden. Die Hauptrisiken des Unternehmens liegen demzufolge insbesondere in der Entwicklung der Einnahmesituation der kommunalen Haushalte. Ohne die Einzahlungen in die Kapitalrücklage ist das Unternehmen mittelfristig nicht überlebensfähig. Vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Coronakrise auf die öffentlichen Einnahmen könnten auch freiwillige Aufgaben künftig kritischer hinterfragt werden. Die positiven Auswirkungen der Tätigkeiten der WRM in der Region sollen dafür sorgen, dass die Finanzierung nicht in Frage gestellt wird.

Sollte aus dem Aufsichtsrat oder der Gesellschafterversammlung der Wunsch nach zusätzlichen Aufgaben an die WRM herangetragen werden, müsste gleichzeitig über eine personelle Aufstockung oder die Beendigung anderer laufender Tätigkeiten diskutiert werden. Der aktuelle Personalbestand sowie das bisherige Beratungs- und Betreuungsniveau lassen wenig Spielraum für weitere Aufgaben zu. Gegebenenfalls ergeben sich zusätzliche Beratungstätigkeiten an Unternehmen, welche durch die Coronakrise in Schwierigkeiten geraten sind.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kommunen des Landkreises, die Unternehmen aus der Region sowie die Entwicklung der Arbeitslosenzahl sind aktuell noch nicht vorhersehbar.

(3) Gesamtaussage

Die WRM verfügt bereits über eine weitgehende Bekanntheit bei den Unternehmen im Landkreis Meißen. Über ihre Beratungstätigkeit, die Durchführung des Wirtschaftstages als auch die Organisation der Berufsorientierungswoche „SCHAU REIN!“ konnte diese in den letzten Jahren verstetigt werden. Auch die Schaffung des Karriereportals AIR Meißen hat zu weiteren Unternehmenskontakten sowie einer höheren öffentlichen Wahrnehmung geführt.

Um weiterhin eine qualitativ hochwertige Arbeit anbieten zu können, ist eine angemessene personelle Ausstattung erforderlich. Die momentane Personalausstattung sollte nicht unterschritten werden. Aufgrund der Erhöhung der jährlichen Umlage durch die Gesellschafter seit 2016 und die derzeitige Finanzierung der Breitbandkoordination ist der Zugriff auf die Rücklage nicht erforderlich. Für den Bereich Breitband konnte im Jahr 2020 die langfristige Finanzierung mit dem Landkreis vertraglich festgelegt werden.

Meißen, am 26. April 2021

Sascha Dienel, Geschäftsführer
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

6.4 Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH

Rechtlichen Verhältnisse

Firma:	Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH																																																
Gründung:	Notarvertrag vom 18. Oktober 1990																																																
Sitz:	Riesa (Anschrift: Alleestraße 43, 01591 Riesa)																																																
Gesellschaftsvertrag:	vom 25. Oktober 1990, zuletzt geändert am 18.12.2017																																																
Geschäftsjahr:	1. August bis 31. Juli in Anlehnung an das Schuljahr																																																
Gegenstand des Unternehmens:	<p>1. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Region Riesa, insbesondere die</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen beruflicher Weiterbildung einschließlich der Berufsbildung für Behinderte und Rehabilitanten, • Durchführung von Erstausbildung gemäß den Vorschriften des Berufsbildungsgesetzes in seiner jeweils gültigen Fassung, • Entwicklung und Erprobung von Modellen und Verfahren einschließlich Projektarbeiten, die geeignet sind, die Umsetzung der erworbenen Qualifikationen in praktische Tätigkeit zu fördern. <p>2. Gegenstand des Unternehmens ist auch die Förderung junger Menschen auf dem Gebiet der Jugendhilfe im Sinne von § 1 SGB VIII, insbesondere § 13 SGB VIII Jugendsozialarbeit.</p> <p>3. Die Gesellschaft soll mit Institutionen zusammenarbeiten, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen.</p>																																																
Zertifizierung:	Die Gesellschaft ist als zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung zertifiziert. Die Forderungen der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung - AZAV - sind erfüllt. Das Zertifikat ist gültig bis 31. August 2024. Der Gesellschaft wird zudem bescheinigt, dass sie über ein Qualitätsmanagementsystem anwendet, das sich an ISO 9001:2015 anlehnt.																																																
Stammkapital/ Gesellschafter:	<p>Das Stammkapital von 97.147,00 Euro wird gehalten von</p> <table border="0" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 80%;"></th> <th style="width: 10%;"></th> <th style="width: 10%; text-align: right;">Euro</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Landkreis Meißen</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Stadt Riesa</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr style="background-color: #e0f0e0;"> <td>Stadt Gröditz</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>IHK Dresden</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Schmiedewerke Gröditz GmbH</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Vallourec Deutschland GmbH</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Mannesmannröhren-Werk GmbH</td> <td style="text-align: right;">10,53 %</td> <td style="text-align: right;">(10.226,00)</td> </tr> <tr> <td>Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>UKM Fahrzeugteile GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Sparkasse Meißen</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Bauunion 1905 GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,26 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr> <td>Maschinenteknik Riesa GmbH</td> <td style="text-align: right;">5,27 %</td> <td style="text-align: right;">(5.113,00)</td> </tr> <tr style="border-top: 1px solid black;"> <td></td> <td style="text-align: right;"><u>100,00 %</u></td> <td style="text-align: right;"><u>(97.147,00)</u></td> </tr> </tbody> </table>			Euro	Landkreis Meißen	10,53 %	(10.226,00)	Stadt Riesa	10,53 %	(10.226,00)	Stadt Gröditz	5,26 %	(5.113,00)	IHK Dresden	5,26 %	(5.113,00)	Schmiedewerke Gröditz GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Vallourec Deutschland GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Mannesmannröhren-Werk GmbH	10,53 %	(10.226,00)	Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG	5,26 %	(5.113,00)	UKM Fahrzeugteile GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Sparkasse Meißen	5,26 %	(5.113,00)	Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa	5,26 %	(5.113,00)	ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Bauunion 1905 GmbH	5,26 %	(5.113,00)	Maschinenteknik Riesa GmbH	5,27 %	(5.113,00)		<u>100,00 %</u>	<u>(97.147,00)</u>
		Euro																																															
Landkreis Meißen	10,53 %	(10.226,00)																																															
Stadt Riesa	10,53 %	(10.226,00)																																															
Stadt Gröditz	5,26 %	(5.113,00)																																															
IHK Dresden	5,26 %	(5.113,00)																																															
Schmiedewerke Gröditz GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																															
Vallourec Deutschland GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																															
Mannesmannröhren-Werk GmbH	10,53 %	(10.226,00)																																															
Neways Electronics Riesa GmbH & Co. KG	5,26 %	(5.113,00)																																															
UKM Fahrzeugteile GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																															
Sparkasse Meißen	5,26 %	(5.113,00)																																															
Kopf Umwelt- und Energietechnik Riesa	5,26 %	(5.113,00)																																															
ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																															
Bauunion 1905 GmbH	5,26 %	(5.113,00)																																															
Maschinenteknik Riesa GmbH	5,27 %	(5.113,00)																																															
	<u>100,00 %</u>	<u>(97.147,00)</u>																																															
Geschäftsführung/ Vertretung:	Im Geschäftsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch Frau Sybille Stenzel (seit 01.08.2018). Frau Anja Beier wurde mit Wirkung zum 01.10.2018 Prokura erteilt.																																																
Kuratorium:	<p>Die Gesellschaft hat ein Kuratorium, das folgende Aufgaben wahrnimmt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung der Geschäftsführung in Fragen der Arbeitsmarktentwicklung und der Berufsbildung, • Information und Erfahrungsaustausch über den Strukturwandel in der Region und Erarbeitung von Vorschlägen für die daraus sich ergebenden Aufgaben für das Qualifizierungszentrum, • Initiierung und Erarbeitung von Vorschlägen für Modellversuche und Projekte in den Feldern Neue Technologien, Arbeitsmarktentwicklung und Berufsbildung. <p>Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden jeweils für 3 Jahre gewählt. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, ein Mitglied in das Kuratorium zu entsenden. Ferner können Vertreter von Behörden und Institutionen nach einem entsprechenden Gesellschafterbeschluss dem Kuratorium angehören.</p>																																																

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2019/2020

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Die Arbeit im Geschäftsjahr 2019/2020 war vor allem gerichtet auf:

- Bildungsmaßnahmen in der Berufsvorbereitung, Erstausbildung und beruflichen Weiterbildung
- Weiterführung von Projekten der Berufsorientierung von Schülern
- Weiterführung eines Projektes der Jugendberufshilfe
- Betreuung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung
- Entwicklung und Etablierung eines neuen Projektes mit der Kreishandwerkerschaft der Region

Im Geschäftsjahr 2019/2020 betreute das Qualifizierungszentrum in Erstausbildung und beruflicher Weiterbildung im Jahresdurchschnitt 300 Teilnehmer

Im August 2019 wurden 85 Auszubildende im Bereich der Verbundausbildung neu angemeldet, was zwar 15 weniger sind als 2018/19, allerdings gab es im Vorjahr in den ersten 4 Monaten 9 vorzeitige Abbrecher. Hier spiegelt sich wieder, dass die Betriebe weiterhin Probleme haben, angebotene Ausbildungsstellen passgenau zu besetzen.

Zur Unterstützung boten wir ca. 30 Auszubildenden ausbildungsbegleitende Hilfen (gefördert durch die Bundesagentur für Arbeit) an.

Die Weiterbildung ist zahlenmäßig auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr geblieben, so dass im Geschäftsjahr 2019/20 7% der Umsätze über die betriebliche Weiterbildung sowie die Qualifizierung von Teilnehmern in der geförderten beruflichen Weiterbildung über Bildungsgutscheine erzielt werden konnten. Schwerpunkt bilden hierbei nach wie vor die Schweißlehrgänge sowie Maßnahmen im CNC-Bereich.

In der Berufsorientierung betreuten wir im Programm des Landes Sachsen ca. 600 Schüler der Klassen 7 und 8 an 6 Oberschulen und 2 Gymnasien der Region. In den 9. Klassen betreuten wir 250 Schüler gefördert durch den ESF. In dem Bereich der Berufsorientierung wurde Anfang 2020 auch mit der Umsetzung des Projekts WIR! begonnen, mit dem Auszubildende für Handwerksbetriebe gewonnen werden sollen, die dann an der Verbundausbildung teilnehmen.

Im Projekt Arbeitsgelegenheiten, finanziert aus Mitteln des Landkreises Meißen (Jobcenter) waren im vergangenen Geschäftsjahr monatlich regelmäßig 35 Teilnehmer im grünen Bereich bzw. in Vereinen tätig. Die Jugendwerkstatt, finanziert aus ESF-Mitteln und Mitteln des Landkreises, betreute ca. 50 Teilnehmer.

Bedingt durch die Corona-Krise und der daraus resultierenden Schließung der Werkstätten konnten in der Verbundausbildung geplante Erlöse in Höhe von 33 TE nicht erzielt werden. Nachholangebote wurden den Firmen unterbreitet und mit Beginn des neuen Geschäftsjahres teilweise durchgeführt. Noch schlimmer traf es den Bereich der Berufsorientierung, in dem durch den Wegfall der geplanten Werkstatttage Einnahmen von 117 T€ entfielen.

Die Corona-Krise stellte für das Unternehmen eine große Herausforderung dar, Mitarbeiter wurden in Kurzarbeit geschickt, Planungen mussten geändert, neue Wege der Kommunikation mit den Teilnehmern gesucht werden. Durch die Beantragung und Bewilligung von Kurzarbeitergeld konnten teilweise die Einnahmeverluste kompensiert und Entlassungen vermieden werden.

Aus den Erträgen (2.105,1 TE) und Aufwendungen (2.236,2 TE) des Geschäftsjahres ergibt sich ein negatives Jahresergebnis in Höhe von -131,1 T€. Im Vergleich mit den Vorjahren zeigt sich die Ertragslage zwar verbessert, jedoch resultiert diese Verbesserung aus den einmaligen Erträgen des Verkaufs des nicht mehr genutzten Grundstücks in Gröditz. Die Ergebnisse der letzten Jahre stellen sich wie folgt dar:

2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013
-131,1 T€	-152,1 T€	-196,9 T€	-202,0 T€	-297,8 T€	-263,8 T€	-222,6 T€	-55,0 T€

Die Unternehmen der Region benötigen kontinuierlich Unterstützung bei der Fachkräftesicherung. Ebenso ist die stetige Betreuung von Schülern der Region in der Berufsorientierung ein wichtiges Standbein des Unternehmens geblieben. Die Einschätzung der Situation hinsichtlich der Geschäftsentwicklung mit den Bedarfsträgern hat sich im Wirtschaftsjahr grundsätzlich bestätigt, jedoch konnte der geplante Anstieg nicht wie erwartet erzielt werden, da zu Jahresbeginn ein großer Teil der Lehrgänge im Verbund sowie in der Berufsorientierung nicht durchgeführt werden konnte. Durch die Vergabe der Reinigung an eine externe Firma ab Januar 2020 wurden die Kosten bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erheblich überschritten. Durch die Erlöse aus dem Verkauf der Außenstelle in Gröditz sowie den Einsparungen bei den Personalkosten auf Grund der Zahlung von Kurzarbeitergeld über die Agentur für Arbeit liegt das Ergebnis dennoch leicht über dem prognostizierten Ergebnis.

2 Darstellung der Lage

2.1 Vermögenslage

Aus der Bilanz ergibt sich eine Verringerung der Bilanzsumme gegenüber dem vorhergehenden Wirtschaftsjahr von 248,9 T€ (Vorjahr -201,4 T€; Vorvorjahr -356,4 T€).

2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013
6.092,5 T€	6.341,4 T€	6.540,2 T€	6.896,6 T€	7.260,6 T€	7.683,3 T€	8.148,4 T€	8.595,1 T€

Die Verringerung der Bilanzsumme resultiert insbesondere aus der Verminderung der Sachanlagen des Anlagevermögens durch planmäßige Abschreibungen von 353,0 T€ sowie dem Verkauf des Gebäudes in Gröditz, denen Investitionen von 50,0 T€ gegenüberstehen. Das Umlaufvermögen hat sich im dargestellten Geschäftsjahr um 201,3 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöht, was aus der Erhöhung des Bestandes bei den Girokonten resultiert.

Die Geldanlagen mit einer längeren Laufzeit beliefen sich auf 802,0T€ (Vorjahr 800,4 T€). Die liquiden Mittel betragen zum Stichtag 1.468,1 T€ (2019=1.231,4T€; 2018=1.203,4T€; 2017=1.214,9T€).

Wesentliche Vermögensposition ist das Anlagevermögen mit 4.443,5T€ (2019=4.896,5€; 2018=5.187,1 T€). Die größte Position ist dabei das Schul- und Werkstattgebäude in Riesa Alleestraße einschließlich der Ausstattung, insbesondere mit Maschinen.

Die Vermögenslage ist als stabil einzuschätzen.

2.2 Finanzlage

Kapitalseitig erfolgt die Finanzierung im Wesentlichen durch Eigenkapital. Der Sonderposten aus den Zuschüssen für die Errichtung des Schulgebäudes kann aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft wirtschaftlich gesehen vollständig dem Eigenkapital zugerechnet werden. Die Verbindlichkeiten und Rückstellungen machen nur 2,8 % der Bilanzsumme aus. Die Finanzierung des Baus des Schulgebäudes wurden zum überwiegenden Teil durch nicht rückzahlbare öffentliche Zuschüsse ermöglicht, so dass die Aufnahme von Krediten auch in der Vergangenheit nicht notwendig war.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 49,0 T€ in Sachanlagen investiert. Die Investitionen wurden im Wesentlichen hinsichtlich der Erneuerung und Erweiterung sonstiger Betriebs- und Geschäftsausstattung für die Mitarbeiter sowie für die kaufmännische Ausbildung getätigt.

Der vereinfachte Cash Flow, bei dem das Jahresergebnis um die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen sowie die Auflösung des Sonderpostens korrigiert wird, stieg gegenüber dem vorhergehenden Geschäftsjahr um 13,2 T€.

2019/2020	2018/2019	2017/2018	2016/2017	2015/2016	2014/2015	2013/2014	2012/2013
93,5 T€	80,3 T€	39,4 T€	42,3 T€	-44,8 T€	2,8 T€	93,7 T€	268,6 T€

Bei der Beurteilung des Bestands der finanziellen Mittel ist zu beachten, dass aufgrund der derzeitigen Zinssituation die auf mittelfristige Sicht nicht benötigten Mittel in längerfristigen Wertpapieren mit Laufzeiten zwischen 5 und 15 Jahren angelegt werden. Durch die gute Finanzausstattung war die Gesellschaft im Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, allen Zahlungspflichten nachzukommen.

2.3 Ertragslage

Die Entwicklung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

2019/2020	2018/2019	2017/2018
1.842,8T€	1.865,8T€	1.890,7T€

Insgesamt haben sich die Umsatzerlöse um 23,0 T€ gemindert. Hierbei steht der Minderung der Erlöse aus den verschiedenen Maßnahmen der Erstausbildung und der Berufsorientierung Erhöhungen bei den verschiedenen Projekten der Eingliederung gegenüber.

Die Umsatzerlöse aus Maßnahmekosten der durch öffentliche Mittel der Arbeitsverwaltung finanzierte Leistungen der Erstausbildung, der Berufsausbildungsvorbereitung und der Berufsorientierung betragen im Geschäftsjahr 2019/2020 insgesamt 743,4 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr um 46,5 T€ gesunken, da in der Berufsorientierung auf Grund der Corona-Pandemie nicht alle Maßnahmen (fristgerecht) durchgeführt werden konnten. Teilweise aufgefangen wurden diese Rückgänge durch erste Maßnahmen des zusammen mit der Kreishandwerkerschaft durchgeführten Projekts WIR! kompensiert werden.

Das Qualifizierungszentrum ist mit seiner langjährigen Erfahrung im Aus- und Weiterbildungssektor im Raum Riesa, Meißen, Großenhain sowie in Südbrandenburg und im Raum Nordsachsen tätig. Trotz kontinuierlicher Akquise und die Teilnahme an Ausschreibungen sanken die Einnahmen im Bereich der außerbetrieblichen Berufsausbildung und der verschiedenen ausbildungsbegleitenden Maßnahmen um insgesamt 10,2 T€.

In der Verbundausbildung, die rund ein Drittel der Umsatzerlöse erbringt, wurden Mindereinnahmen in Höhe von 19,8 T€ gegenüber dem Vorjahr erzielt. Dabei konnten die Mindereinnahmen durch ausgefallene Lehrgänge teilweise durch die Erhöhung der Tagessätze aufgefangen werden. In der beruflichen Weiterbildung sind die Erlöse gleichbleibend auf geringem Niveau, da durch die Bedarfsträger der Region von der Möglichkeit der Bildungsgutscheine in den letzten Jahren nur wenig Gebrauch gemacht wurde.

Bei den vor allem durch ESF-Mittel geförderten Projekten besteht ein Umsatzrückgang in Höhe von 33,6 T€, bedingt durch den Ausfall von Werkstatttagen in der Berufsorientierung. Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträgen konnte durch den Verkauf des Objektes am Standort Gröditz ein Gewinn aus Anlagenverkäufen von 109,5 T€ erzielt werden.

Die Veränderungen der verschiedenen Aufwandsarten zu den Vorjahreswerten stellen sich wie folgt dar:

Personalkosten (ohne Ausbildungsvergütung)	Verminderung um	33,3 T€
Materialaufwand (inkl. bezogener Leistungen)	Erhöhung um	2,7 T€
sonstige betriebliche Aufwendungen	Erhöhung um	64,4 T€

Die Reduzierung der Personalkosten resultiert aus der Zahlung von Kurzarbeitergeld für Mitarbeiter beim Ausbildungs- und Berufsorientierungspersonal während der Monate April bis Juli 2020. Dem gegenüber wurde der Mindestlohn in der Bildungsbranche ab Januar 2020 um 100 Euro pro Monat angehoben. Für die Folgejahre bis 2022 wurden weitere Erhöhungen um jeweils 110 Euro pro Monat bereits beschlossen, welche bei den Kalkulationen für zukünftige Projekte berücksichtigt werden.

Die in den letzten Jahren entstandenen negativen Ergebnisse haben sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ausgewirkt. Durch die gute materielle und finanzielle Ausstattung der Gesellschaft und die hohen Gewinnrücklagen ergibt sich in absehbarer Zeit dennoch keine Bestandsgefährdung. Insbesondere konnte sich das Unternehmen trotz der schwierigen Lage auf dem Ausbildungsmarkt am Markt behaupten und die Umsatzerlöse auf einem stabilen Niveau halten.

3 Zukünftige Entwicklung

Trotz Pandemie konnten wir in der Verbundausbildung zu Beginn des Ausbildungsjahres 2020/2021 83 neue Auszubildende aus 54 Betrieben im ersten Ausbildungsjahr begrüßen. Damit zeigt sich eine Kontinuität im Vorjahresvergleich. Gleichwohl bietet die laut Schüler- und Absolventenprognose des Landes Sachsen steigende Zahl der Schulabgänger noch mehr Entwicklungspotenzial im Bereich Erstausbildung bei gleichzeitig steigenden Anforderungen an die Gewinnung von Jugendlichen für eine Ausbildung.

Im Bereich der Berufsorientierung ist in den kommenden Jahren mit einem kontinuierlichen Rückgang der ausgeschriebenen ESF-Projektmittel und damit auch mit dem Ausbleiben von Projektzuschlägen zu rechnen. Hinsichtlich der Geschäftsentwicklung mit der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter werden kaum Veränderungen erwartet, so dass die Anzahl der Teilnehmer, die auf der Grundlage eines Bildungs- bzw. Aktivierungsgutscheines an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen, weiterhin auf relativ niedrigem Niveau bleiben wird. Die Betreuungsaktivitäten bei Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung laufen vertraglich festgeschrieben mit erhöhter Teilnehmerzahl noch bis März 2021. Über die Weiterführung bzw. über die Anzahl der Teilnehmer, mit denen diese Maßnahmen weitergeführt werden, kann noch keine Aussage getroffen werden. Wir gehen jedoch von einer positiven Fortführungsperspektive aus.

Unter der Annahme, dass im laufenden Geschäftsjahr kein neuer allgemeiner Lockdown ausgesprochen wird, gehen wir von einer leichten Minderung der Umsatzerlöse aus, insbesondere, da zurzeit zu erwarten ist, dass im wesentlichen Teil des Geschäftsjahres 2020/2021 keine Werkstatttage im Bereich der Berufsorientierung stattfinden werden.

Der Wirtschaftsplan 2020/2021 weist, dem Prinzip kaufmännischer Vorsicht folgend, wieder ein positives Ergebnis EBITDA und einen positiven Cash-Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit aus. Abhängig von der nur bedingt planbaren unterjährigen Entwicklung im Projektgeschäft wird dennoch eine Verbesserung des Planansatzes angestrebt. Danach wird das Jahresergebnis im kommenden Jahr zwar weiterhin negativ sein, aber trotz des einmaligen Veräußerungsgewinns im Geschäftsjahr 2019/2020 in etwa auf dem Vorjahresniveau liegen.

Als zentral für die mittelfristige Ergebnisentwicklung wird die weitere Fokussierung auf die Verbundausbildung und die hiermit zusammenhängenden Geschäftsbereiche angesehen. Hierfür wird erstmals gemeinsam mit der Kreishandwerkerschaft der Region Meißen, der Uni Leipzig sowie Firmen der Region ein Projekt zur Berufsorientierung von Jugendlichen speziell im Handwerk durchgeführt, das längerfristig zu einer Erweiterung des Kreises der Verbundunternehmen und damit auch zu einer höheren Zahl an Auszubildenden und damit auch Umsätzen führen soll.

Die vorhandene Liquidität und der erwartete positive Cash-Flow sichert die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft und bietet auch weiterhin die Möglichkeit für unabdingbare Investitionen. Der Schwerpunkt liegt dabei weiterhin im Bereich der technischen Ausstattung in der Metalltechnik, dazu wurden bereits Fördermittel beantragt und genehmigt.

Hinsichtlich des Personals wurden bereits notwendige Entscheidungen getroffen. Im Geschäftsjahr 2020/2021 werden 3 Mitarbeiter in den Ruhestand gehen.

4 Chancen und Risiken sowie Nachtragsbericht

Die wesentlichen Risiken der Gesellschaft liegen in der partiellen Abhängigkeit von der demographischen Entwicklung und der Auftragsvergabe der öffentlichen Hand.

Erste Daten der Ausbildungsstatistik für das laufende Ausbildungsjahr deuten bereits darauf hin, dass sich der Ausbildungsmarkt zumindest temporär, wenn nicht sogar längerfristig verändern wird. So ist zum Stand Juli 2020 im Vergleich zum Vorjahr bundesweit ein Rückgang der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsstellen um 8 Prozentpunkte zu verzeichnen.

Chancen bestehen darin, dass die Gesellschaft die Unternehmen der Region bei der Fachkräftesicherung in den Bereichen Elektronik, Mechatronik, CNC-Technik, Schweißtechnik und Hydraulik/Pneumatik sowie als Komplettanbieter von Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildung und begleitender Angebote umfassend unterstützt. So sollen durch die Zusammenarbeit der Unternehmen und des Qualifizierungszentrums Maßnahmen der Berufsorientierung spätere Teilnehmer der Verbundausbildung gewonnen werden.

Die Finanz- und Kapitalsituation erlaubt es auch künftig, die hierzu notwendigen Investitionen zu tätigen. Parallel werden Förderprogramme des Bundes zur Ausstattung der Werkstätten genutzt, um gute Rahmenbedingungen für eine moderne und hochwertige Ausbildung zu schaffen und damit ein attraktives Leistungsangebot zur Verfügung stellen zu können

Riesa, den 16. Oktober 2020

Sybille Stenzel
Geschäftsführerin

7 Einzeldarstellung der Zweckverbände

7.1 Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“
Gründung	Der Trinkwasserzweckverband wurde am 9. September 1993 gegründet. Die Anlagen wurden aus der ehemaligen WAB Dresden GmbH i. L. herausgelöst. Mit dem seit 20. Juni 1995 geltenden Entflechtungsvertrag übertrug man diese Anlagen in das Eigentum des Zweckverbandes.
Sitz	Röderaue, Bürgermeister-Herklotz-Straße im Ortsteil Frauenhain
Satzung	Satzung vom 25. November 2009 (veröffentlicht am 21. Januar 2010 im Sächs. Amtsblatt; Genehmigung des Landratsamtes Riesa/Großenhain am 06. Januar 2010) trat mit Wirkung vom 22. Januar 2010 in Kraft. Am 28. November 2012 wurde die 1. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen (veröffentlicht am 24. Januar 2013 im Sächs. Amtsblatt; Genehmigung des Landratsamtes Meißen am 7. Januar 2013) und trat mit Wirkung vom 25. Januar 2013 in Kraft. Am 25. März 2015 wurde die 2. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Diese trat zum 8. Mai 2015 in Kraft. Am 28. November 2018 wurde die 3. Änderungssatzung zur Verbandssatzung beschlossen. Diese trat am 11. Januar 2019 in Kraft.
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Aufgaben	Der Zweckverband betreibt im Verbandsgebiet die Wasserversorgung als öffentliche Einrichtung zur Versorgung mit Trinkwasser. Er errichtet, betreibt und erweitert im Bedarfsfall Anlagen zur Wassergewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung und kann sich zur Durchführung seiner Aufgaben der Dienstleistungen Dritter bedienen. Der Trinkwasserzweckverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und arbeitet ohne Gewinnerzielungsabsicht.
Organe	Verbandsversammlung und Verbandsvorsitzender
Verbandsversammlung	Die Verbandsversammlung besteht lt. § 9 der Satzung aus den Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden und jeweils einem weiteren Vertreter dieser Gemeinden, die auf die Dauer von fünf Jahren gewählt werden.
Stimmanteile	Stadt Gröditz 1 Stimme Stadt Großenhain 1 Stimme Gemeinde Röderaue 1 Stimme
Verbandsvorsitzender	Als Vorsitzender des Zweckverbandes ist durch die Verbandsversammlung Herr Lothar Herklotz, Bürgermeister der Gemeinde Röderaue, gewählt. Stellvertretender Verbandsvorsitzender ist Jochen Reinicke, Bürgermeister der Stadt Gröditz. Der Verbandsvorsitzende ist gemäß § 12 der Satzung Vorsitzender der Verbandsversammlung und Leiter der Verbandsverwaltung. Er vertritt den Verband in allen Rechts- und Verwaltungsgeschäften sowie in gerichtlichen Verfahren, beruft die Mitglieder zur Verbandsversammlung ein, vollzieht die Beschlüsse der Verbandsversammlung und erledigt in eigener Zuständigkeit die ihm durch Satzung oder per Gesetz übertragenen Aufgaben. Die Befugnisse des Verbandsvorsitzenden sind in der Geschäftsordnung geregelt. Er ist Dienstvorsitzender des Verbandes und kann durch Dienstanweisungen Aufgaben aus seinem Zuständigkeitsbereich einem Betreiber zur ständigen Erledigung übertragen. Der Verbandsvorsitzende bedient sich zur Abwicklung seiner Geschäfte einer Geschäftsführung.
Geschäftsführung	Zum Geschäftsführer ist auf Beschluss der Verbandsversammlung Herr Frank Schmidt, Röderaue, bestellt worden.

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2020

1 Geschäftsverlauf

1.1 Versorgungsgebiet

Der Trinkwasserzweckverband Pfeifholz (TWZV) versorgt die Stadt Gröditz, die Gemeinde Röderaue, die ehemalige Gemeinde Zabeltitz (zum 1. Januar 2010 mit allen Ortsteilen der Stadt Großenhain beigetreten) und die ehemalige Gemeinde Nauwalde (zum 1. Januar 2013 mit allen Ortsteilen der Stadt Gröditz beigetreten) mit Trinkwasser.

Außerhalb des Verbandsgebietes versorgt der TWZV den Ortsteil Adelsdorf (Gemeinde Lampertswalde) sowie die Ortsteile Präsen und Stolzenhain (Gemeinde Röderland / Brandenburg).

1.2 Wasserversorgung

Deckung des Trinkwasserbedarfs

Zur Deckung des Trinkwasserbedarfs im Verbandsgebiet betreibt der TWZV das Wasserwerk Frauenhain. Der benachbarte Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda versorgt den Ortsteil Schweinfurth mit Trinkwasser aus dem Wasserwerk Oschätzchen.

Der durchschnittliche Versorgungsdruck im Verbandsgebiet beträgt 3,0 bar und ist für das ländliche ebene Territorium ausreichend bemessen. Im gesamten Wirtschaftsjahr 2020 erfolgte die Versorgung unserer Kunden quantitativ und qualitativ ohne Beanstandungen.

Umsatzentwicklung

Der TWZV versorgte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr ca. 3.590 Abnehmer mit Trinkwasser. Der Anschlussgrad im Verbandsgebiet liegt bei 99,9 %.

Es wurden 604.857m³ (2019=592.546m³; 2018=608.802m³; 2017=587.655m³; 2016=603.393m³; 2015=620.081m³) Trinkwasser geliefert. Davon an Verbandsmitglieder 475.893m³ (2019=473.210m³; 2018=490.237m³; 2017=476.306m³; 2016=483.502m³; 2015=507.845 m³) und an Abnehmer außerhalb des Verbandsgebietes 128.964m³ (2019=119.336m³; 2018=118.565m³; 2017=111.349m³; 2016=119.891m³; 2015=112.236m³).

TW-Menge	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Angaben in m ³								
Gröditz	241.380	235.184	236.479	238.731	241.635	233.997	239.899	237.063	234.844
Röderaue	92.131	90.506	90.993	90.849	89.929	88.591	89.549	86.824	90.467
GRH-Zabeltitz	81.976	80.286	80.979	84.717	82.807	83.674	89.447	89.683	92.000
Nauwalde	31.141	30.999	32.490	32.924	32.802	31.493	33.516	33.010	32.749
Verkauf Dritte	108.692	109.864	109.734	112.236	119.891	111.349	118.565	119.336	128.964
Monatskunden	37.277	32.375	45.362	59.645	35.569	37.674	36.331	25.639	24.463
Sonstige	3.376	1.052	1.054	979	760	877	1.495	991	1.370
Gesamt	596.973	580.266	597.091	620.081	603.393	587.655	608.802	592.546	604.857

In den Mitgliedsgemeinden ist der Verbrauch im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht gestiegen. Im Bereich der Monatskunden ist die Verbrauchsmenge leicht zurückgegangen. Bei den Abnehmern außerhalb des Verbandsgebietes ist die Verbrauchsmenge um ca. 9T€ angestiegen.

Die Entwicklung der Einwohnerzahl im Verbandsgebiet ist weiterhin rückläufig.

Einwohner	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Gröditz	6.826	6.576	6.496	6.380	6.334	6.198	6.163	6.096	6.025
Röderaue	2.887	2.850	2.795	2.770	2.728	2.708	2.663	2.626	2.605
GRH-	2.705	2.639	2.600	2.602	2.571	2.597	2.578	2.605	2.568
Nauwalde	1.022	992	995	999	992	977	987	977	975
Gesamt	13.440	13.057	12.886	12.751	12.625	12.480	12.391	12.304	12.173

1.3 Investitionen

Im Wirtschaftsjahr waren Investitionen i. H. v. 255 T€ geplant, davon wurden 136 T€ (Vorjahr: 82 T€) realisiert.

Diese verteilen sich wie folgt:

Immaterielle Vermögensgegenstände
1.188 € - Geoinformationssystem

Grunderwerb
31.564 € - Flurstück 933/4 Gemarkung Frauenhain

Wasserverteilungsanlagen
3.456 € - DEA Zabeltitz, 3 Pumpen
12.940 € - Herstellung von Hausanschlussleitungen
37.434 € - Wasserzähler und Zählerfernauslesung

Wassergewinnungsanlagen
2.786 € - Wasserwerk, Vakuumpumpen

Betriebsausstattung/GWG
26.706 € - Ersatzbeschaffung Kastenwagen
7.053 € - Betriebsgebäude Außenjalousien
2.461 € - GWG
2.182 € - PC für Prozessleitsystem
2.699 € - Telefonanlage

Anlagen im Bau
3.447 € - Herstellung von Hausanschlussleitungen

Die Abschreibungen des Wirtschaftsjahres betragen insgesamt 187.918€ (2019=216,7T€; 2018=204,0T€; 2017=196,0T€; 2016=193,0T€).

1.4 Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die im Wirtschaftsjahr 2020 durchgeführten Investitionsmaßnahmen konnten vollständig aus dem laufenden Cashflow finanziert werden. Die liquiden Mittel haben zum 31. Dezember einen Bestand von 2.198.840 € (2019=2.131,5T€; 2018=1.918,4T€; 2017=1.840,6T€; 2016=1.685,0€; 2015=2.132,8T€).

Die Fristigkeitenstrukturen sind zum Bilanzstichtag durch Überdeckungen gekennzeichnet. Wie bereits im Vorjahr ist das langfristig gebundene Vermögen durch Eigenmittel und langfristige Fremdmittel finanziert.

1.5 Personalaufwand

In den Bereichen Gesundheits- und Arbeitsschutz waren im Wirtschaftsjahr keine besonderen Vorkommnisse zu verzeichnen. Im technischen Bereich wurden aufgrund der Corona-Pandemie organisatorische Maßnahmen getroffen, um Infektionsketten zu verhindern. Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ hatte zum Stichtag 31. Dezember 2020 insgesamt 11 Arbeitnehmer (2019&2018: 11 Arbeitnehmer ; 2017: 10 Arbeitnehmer). Davon entfallen auf den gewerblichen Bereich 7 Arbeitnehmer.

Personalaufwand in Euro:	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Löhne und Gehälter	501.696	447.934	447.934	443.660	419.678	381.104	371.074
Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	115.689	100.230	100.929	99.707	93.145	84.679	80.217
Gesamt:	617.385	584.099	548.863	543.368	512.823	465.783	451.291

Der Auszubildende wurde mit Wirkung vom 06.07.2020 als vollbeschäftigter Mitarbeiter in den technischen Bereich übernommen.

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge des Wirtschaftsjahres

Betrieb und Instandhaltung

Für den Betrieb und die planmäßige Instandhaltung der wasserwirtschaftlichen Anlagen im Verbandsgebiet wurden 262.364€ (2019=282,1T€; 2018=358,1T€; 2017=362,1T€; 2016=424,7T€) aufgewendet. Davon entfallen 147.016€ (2019=138,7T€; 2018=138,1T€; 2017=153,2T€; 2016=149,1T€) auf die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und 115.348€ (2019=143,4T€; 2018=219,9T€; 2017=208,9T€; 2016=275,6T€) auf den Aufwand für bezogene Leistungen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten u. a. den Materialaufwand für die Erneuerung des Wasserversorgungsnetzes (63.915 €), die Energiekosten des Wasserwerkes (32.955 €) und die Materialkosten der Wasseraufbereitung (52.964 €). Die Tiefbaukosten für Erneuerungsmaßnahmen der Wasserversorgungsanlagen und die Laborkosten sind im Gesamtbetrag der Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten. Der Planansatz (346.300 €) für Betrieb und Instandhaltung wurde um ca. 75.300 € unterschritten.

Mit den für die Instandhaltung zur Verfügung stehenden Mitteln wurden u. a.

- die Erneuerung der TWVL in Gröditz, Neue Kolonie, abgeschlossen,
- die Erneuerung der TWVL in Gröditz, Stiller Winkel und
- die Erneuerung der TWVL in Gröditz, Am Eichenhain durchgeführt.

Anschlusswesen

Im Wirtschaftsjahr wurden im Verbandsgebiet 10 Hausanschlüsse erstmalig hergestellt und 7 Hausanschlüsse erneuert. 3 Hausanschlüsse wurden zeitweilig und 4 Hausanschlüsse endgültig stillgelegt.

Diese verteilen sich wie folgt auf die Verbandsgemeinden:

Stadt/Gemeinde	Herstellung HA	Erneuerung HA	endgültige Stilllegung	zeitweilige Stilllegung	Wiederinbetriebnahmen
Gröditz	6	2	4	1	-
GRH-Zabeltitz	2	2	-	-	2
Röderaue	2	3	-	2	-
Nauwalde	-	-	-	-	-

Es wurden 890 Wasserzähler turnusmäßig gewechselt.

2 Änderungen im Bestand der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Der Trinkwasserzweckverband leistete im Jahr 2020 Entschädigungszahlungen für die Gewährung von Leitungsrechten in Höhe von 963 Euro.

3 Änderungen in Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen

Im Betrachtungszeitraum waren keine wesentlichen Veränderungen im Bestand der Verbandsanlagen zu verzeichnen. Die Leistungsfähigkeit und der Ausnutzungsgrad der Verbandsanlagen im Wirtschaftsjahr 2020 sind verglichen mit den Ergebnissen der vorangegangenen Wirtschaftsjahre konstant.

4 Stand der Anlagen im Bau und die geplanten Bauvorhaben

In dieser Bilanzposition sind in der Herstellung befindliche Hausanschlüsse erfasst.

5 Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Ein Stammkapital wurde lt. Verbandssatzung nicht festgesetzt. Der Jahresgewinn des Wirtschaftsjahres 2019 in Höhe von 31.520 Euro wurde durch Beschluss der Verbandsversammlung der allgemeinen Rücklage zugeführt. Die Rücklage dient der Finanzierung von Investitionen.

Wichtige Kennzahlen im Vergleich zum 31. Dezember 2020 im Vergleich zu den Vorjahren:

	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Eigenkapitalquote (Eigenkapital*100/Bilanzsumme)	96,9 %	96,0 %	96,7 %	93,8 %	91,9 %	81,1 %	79,9 %
Fremdkapitalquote (Fremdkapital*100/Bilanzsumme)	3,1 %	4,0 %	3,3 %	6,2 %	8,1 %	18,9 %	20,1 %
Anlagendeckung II ((EK+FKL)*100/AV)	183,9 %	176,1 %	165,1 %	155,9 %	149,6 %	144,2 %	151,0 %
Anlagenintensität (Anlagevermögen*100/Bilanzsumme)	53,0 %	54,8 %	58,6 %	60,6 %	63,2 %	59,2 %	62,7 %

Ergebnisverwendung:

Der Gewinn des Jahres 2020 wird der allgemeinen Rücklage zugeführt und dient der Finanzierung künftiger Investitionen.

6 Entwicklung Umsatzerlöse/Betriebsleistung

Die Einnahmen aus der Grund- und Mengengebühr sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 12,1T€ gestiegen. Die Einnahmen entsprechen dem Planansatz. Mittelfristig kann die Entwicklung der im Bereich Wasserversorgung erzielten Umsatzerlöse als stabil bezeichnet werden. Auch in den folgenden Wirtschaftsjahren sind keine gravierenden Änderungen zu erwarten.

	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Verkaufte Menge in m ³	604.857	592.546	608.802	587.655	603.393	620.081
Erlöse in Euro						
Mengengebühr	832.075	819.287	842.860	815.008	834.426	861.556
Grundgebühr	378.017	378.670	377.361	376.226	375.399	376.686
Gebührenausschleifungsverpflichtung	2.200	-14.900	108.234	119.834	119.834	0
Umsatzerlöse aus Hauptleistung	1.212.292	1.183.057	1.328.456	1.311.069	1.329.660	1.238.242
Sonstige Erlöse (19%)	10.295	10.542	14.343	11.231	12.541	12.036
Sonstige Erlöse (ohne USt)	10.316	9.070	13.108	11.479	9.134	9.896
Erlöse (7% und 19%)	42.956	57.035	58.640	54.949	23.102	34.495
Auflösung Ertragszuschüsse	1.253	2.433	3.634	4.383	5.267	6.439
Umsatzerlöse nach Verrechnung der Kostenüberdeckung	1.277.111	1.262.138	1.418.180	1.393.112	1.379.704	1301.109
Aktivierete Eigenleistungen	5.164	6.701	6.925	3.718	3.100	4.207
Sonstige Erträge	26.186	25.444	8.542	7.291	7.529	8.677
Betriebsleistung	1.308.461	1.294.283	1.433.647	1.404.121	1.390.334	1.313.992

7 Hinweise auf wesentliche Risiken bei der künftigen Entwicklung

Aufgrund der speziellen Branchengegebenheiten in der Wasserversorgung, dem kommunal geprägten Kundenkreis sowie der Rechtsform des Trinkwasserzweckverbandes „Pfeifholz“ gehen nur von sehr wenigen und zudem sehr unwahrscheinlichen Risiken Gefahren einer empfindlichen Schwächung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage aus. Unternehmensgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Die Rückläufigkeit der Einwohnerzahl im Verbandsgebiet wird mittelfristig anhalten. Dem damit verbundenen Rückgang der Wasserabsatzmengen und der Einnahmen aus Umsatzerlösen wird durch sparsame Wirtschaftsführung Rechnung getragen. Bei der Planung von Ersatzinvestitionen wird die künftige Entwicklung der Einwohnerzahl durch entsprechende Dimensionierung der Wasserversorgungsanlagen berücksichtigt.

8 Ausblick

Die Einnahmen aus den Grund- und Mengengebühren können auch für die künftigen Wirtschaftsjahre als kostendeckend eingeschätzt werden. Wie in den vorangegangenen Wirtschaftsjahren werden auch zukünftig die rückläufigen Umsatzerlöse durch sparsame Wirtschaftsführung kompensiert.

Für das Wirtschaftsjahr 2021 sind Investitionen in Höhe von 230 T€ im Wirtschaftsplan ausgewiesen. Ziel des Trinkwasserzweckverbandes ist es, im Wirtschaftsjahr 2021 einen Gewinn in Höhe von 34,7 T€ zu erzielen. Dem geplanten Jahresergebnis liegt eine Trinkwasser-Verkaufsmenge von 601.000 m³, bei geplanten Einnahmen aus Verbrauchergebühren in Höhe von 835 T€ und aus Grundgebühren in Höhe von 378 T€, zugrunde.

Mittel- und langfristig stellt sich die materiell-technische und finanzielle Lage des Verbandes als stabil dar. Der Trinkwasserzweckverband „Pfeifholz“ verfügt über einen Investitionsplan bis zum Jahr 2024. Eine Trinkwasserversorgungskonzeption für den Zeitraum 2009 bis 2020 liegt vor. Im Wirtschaftsjahr 2021 wird eine Gebührenkalkulation für den Zeitraum 2022 bis 2024 erstellt und beschlossen.

Auch zukünftig wird der TWZV in der Lage sein, im Rahmen von Gemeinschaftsmaßnahmen mit Straßenbaulasträgern oder in eigener Regie, die notwendigen Erneuerungen der Wasserversorgungsanlagen und -leitungen durchzuführen. Das oberste Ziel der Verbandstätigkeit ist die Gewährleistung einer stabilen und kostengünstigen Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet.

Das Leistungsgeschehen in den ersten Monaten des Jahres 2021 liegt in etwa auf dem geplanten Stand. Die Wasserfördermengen bzw. -verkaufsmengen liegen witterungsbedingt unter dem Niveau des Vorjahres. Die Geschäftsführung geht zum Zeitpunkt der Berichterstellung davon aus, dass die geplanten Leistungen im Jahresverlauf erreicht werden.

9. Gesamtaussage

Der Trinkwasserzweckverband erwartet auch für die nächsten zwei Jahre ausgeglichene Ergebnisse und eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Röderaue, den 29. April 2021

Lothar Herklotz
Verbandsvorsitzender

Frank Schmidt
Geschäftsführer

7.2 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung (KISA)

Rechtliche Verhältnisse

Firma	„Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen“ KISA
Rechtsform	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Sitz	04317 Leipzig, Eilenburger Straße 1A
Satzung	Verbandssatzung vom 03. Dezember 2003; Neufassung vom 10. August 2016; Dritte Änderungssatzung vom 25. September 2020
Wirtschaftsjahr	Kalenderjahr
Gegenstand des Unternehmens	Der Zweckverband stellt seinen Mitgliedern Datenverarbeitungsverfahren, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung. Der Zweckverband arbeitet kostendeckend ohne Gewinnerzielungsabsicht. Der vollumfängliche Aufgabenbereich ist in § 3 der Satzung niedergeschrieben.
Organe	Verbandsversammlung, Verwaltungsrat, Verbandsvorsitzender
Verbandsvorsitzender	Herr Ralf Rother, Bürgermeister der Stadt Wilsdruff (seit 25.11.2014)
Geschäftsführung	Herr Andreas Bitter (seit 22.10.2014)
Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden	Herr Ludwig Martin, Bürgermeister der Gemeinde Borsdorf (bis 06.05.2020) Herr Jörg Röglin, Oberbürgermeister der Stadt Wurzen (ab 07.05.2020) Herr Franz-Heinrich Kohl, Oberbürgermeister der Stadt Aue
Mitglieder des Verwaltungsrates	Frau Ute Kabitzsch - Beigeordnete Stadt Grimma Herr Prof. Dr. Lothar Ungerer - Bürgermeister Stadt Meerane Herr Christoph Kasper - Hauptamtsleiter Stadt Bautzen (bis 30.04.2020) Herr Jens Spiske - Bürgermeister Stadt Markranstädt (bis 21.11.2020) Herr Dirk Schewitzer - Hauptamtsleiter Stadt Zwenkau Herr Alexander Troll - Bürgermeister Stadt Lößnitz Herr Markus Michauk - Hauptamtsleiter Gemeinde Großpostwitz Herr Uwe Steglich - Bürgermeister Stadt Stolpen Herr Markus Dreßler - Bürgermeister Stadt Glashütte Herr Maik Kunze - Bürgermeister Stadt Groitzsch Herr Jörg Röglin - Oberbürgermeister Große Kreisstadt Wurzen (bis 06.05.20) Herr Ulrich Hörning - Bürgermeister und Beigeordneter Stadt Leipzig Herr Stefan Schneider - Bürgermeister Stadt Großröhrsdorf (bis 25.09.2020) Herr Rayk Bergner - Oberbürgermeister Stadt Schkeuditz (bis 25.09.2020)
Buchführung	Der Zweckverband ist gemäß § 24 SächsEigBVO buchführungs- und bilanzierungspflichtig. Der Zweckverband ist gemäß § 32 SächsEigBVO prüfungspflichtig.

Auszug aus dem Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2020

1 Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA) ist der kommunale IT-Dienstleister in Sachsen und stellt seinen Mitgliedern und Kunden Softwareanwendungen, Datenübertragungsnetze, Datenverarbeitungsleistungen und zugehörige Serviceleistungen zur Erledigung oder Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben mit technikerunterstützter Informationsverarbeitung zur Verfügung, welche sie ganz oder teilweise in freier Entscheidung nutzen können. Darüber hinaus unterstützt KISA sowohl im kommunalen als auch im privaten Bereich die Auftragsverarbeitung und sind für integrierte IT-Lösungen im öffentlichen Sektor zuständig.

Die KISA ist ein Zweckverband mit 268 Mitgliedern und arbeitet auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit. Zum 31. Dezember 2020 waren bei KISA 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Jahresdurchschnitt 116). Neben den 268 Verbandsmitgliedern betreut KISA viele weitere Kunden, darunter insbesondere kommunale Einrichtungen und sonstige Körperschaften des öffentlichen und privaten Rechts in Mitteldeutschland.

Zur Vereinfachung und Erledigung von Verwaltungsaufgaben der öffentlichen Hand bietet KISA Softwareanwendungen, IT-Dienstleistungen und IT-Komplettlösungen. Zentrale Datenhaltung und -sicherung sowie IT-Outsourcing ergänzen den Leistungsumfang. Ein weiteres großes Aufgabengebiet besteht in der umfassenden informationstechnischen und fachlichen Betreuung der Kunden. Dazu gehören unter anderem die Unterstützung beim Anwenden der Softwareanwendungen sowie ein Hotline-Service. Die Softwareanwendungen werden installiert und administriert. KISA führt dabei insbesondere die Wartung, Pflege und Weiterentwicklung der Software durch. Die Entwicklung von Softwareanwendungen erfolgte vor allem im Bereich des Finanzwesens gemeinsam mit der SASKIA GmbH und für Schnittstellen zum Dokumentmanagementsystem durch die Mitarbeiter der KISA. Weiterhin wurden Online-Antragsassistenten im Rahmen der Umsetzung des Online-Zugang-Gesetzes entwickelt.

Die Kunden der KISA nutzen zu einem großen Anteil die Vorteile eines Rechenzentrums, was eine effiziente, sichere und schnelle Bearbeitung der Daten bietet. Darüber hinaus bietet KISA umfangreiche Beratungsleistungen zu Hard- und Software sowie Informationssicherheit, Lizenzmanagement und Datensicherheit an. Durch Workshops und Schulungen unterstützt KISA seine Kunden und Mitglieder in ihrem Bestreben, stets auf dem neuesten Stand der EDV-Anwendung zu bleiben.

Die oben genannten Dienstleistungen erbrachte KISA im Berichtsjahr im Wesentlichen in folgenden Geschäftsstellen:

Ort	Mitarbeiter
Leipzig, Eilenburger Straße 1 A	45 (Vorjahr 40)
Dresden, Semperstraße 2	39 (Vorjahr 41)
Limbach-Oberfrohna, Markt 11-13	36 (Vorjahr 34)

Gemäß Beschluss der Verbandsversammlung erfolgte am 15. März 2019 der Umzug der Geschäftsstelle Limbach-Oberfrohna in die Geschäftsstelle Chemnitz.

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Branche der Informations- und Kommunikationstechnik stellt in der Gesamtwirtschaft einen immer größeren Bestandteil dar. Mit der Herausforderung zur Umsetzung des Online-Zugang-Gesetzes (OZG) steigt das Wachstum der IT-Branche. Geschäftsprozesse müssen analysiert und automatisiert bereitgestellt werden. Die Digitalisierung verändert Unternehmens- und Verwaltungskulturen, schafft Arbeitsplätze und etabliert neue Produkte. Damit wächst stetig der Markt für IT-Dienstleistungen. Im Zuge des OZG wird die elektronische Verarbeitung von Verwaltungsleistungen über vernetzte Portale verstärkt vorangetrieben.

Mit der Gründung der Komm24 GmbH im Jahr 2019 wurde die Voraussetzung geschaffen, die relevanten Digitalisierungsaufgaben sachsenweit identifizieren zu können und sie gemeinsam mit den anderen kommunalen IT-Dienstleistern (SAKD, Lecos GmbH, Eigenbetrieb Dresden (eBit), der IuK-Abteilung der Stadt Chemnitz u.a.) strukturiert und standardisiert abzarbeiten

Darüber hinaus ist die gesellschaftliche, technologische und demografische Entwicklung im Wandel. Die teilweise schwierige Haushaltslage und die Internationalisierung bzw. Europäisierung ist seit den vergangenen Jahren ständiger Begleiter des Verwaltungshandelns. Die Abläufe (Prozesse) müssen optimiert werden, die elektronische Verwaltungsarbeit (E-Akte, Langzeitspeicherung – und archivierung) muss eingeführt werden.

Aufgrund der gesetzlichen Regelung werden seitens KISA Beratungspakete bzw. Produkte mit folgenden Inhalten bereit gestellt:

- Internetauftritt, Barrierefreiheit und Formulare
- IT-Sicherheit
- Datenschutz
- Technische Infrastruktur
- Lizenzmanagement
- Ausstattung von Schulen
- Dokumentenmanagementsystem (VIS) sowie zukünftig ein Zentrales DMS (rechenzentrumsbasiert)
- Internetauftritt CMS.KISA in Verknüpfung mit Sitzungsdienst, Ratsinformationssystem, Formularenservice, E-Poststelle, Datenverschlüsselung und Datenübermittlung.

Parallel hierzu beeinflusste die Corona-Pandemie die Branchenentwicklung maßgeblich. Neben Lieferschwierigkeiten von Hardware aufgrund von Produktionsausfällen und Logistikkengpässen erfolgte gleichzeitig die Umgestaltung der bisher praktizierten Arbeitsweise und Zusammenarbeit. Die Pandemie verdeutlichte massiv, wie wichtig Digitalisierung und die damit notwendige verbundene Ausstattung von Hard- und Software ist. Darüber hinaus prägte die Corona-Pandemie das Handeln von KISA nachdrücklich. Schulungen und Kundentermine wurden nahezu vollständig über Videokonferenzen (insbesondere in Q4/2020) wahrgenommen, ohne dass es zu einem nennenswerten negativen wirtschaftlichen Faktor für den Zweckverband im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurde

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2020 konzentrierte sich KISA auf den Ausbau der Servicekultur gegenüber den Kunden sowie den Aufbau neuer Geschäftsfelder im Rahmen der Digitalisierung der Verwaltungsaufgaben, der Beratungsleistungen im Datenschutz, der IT-Sicherheit und im Lizenzmanagement, dem regionalen Ausbau der Leistungserbringung mit dem Dokumentenmanagement VIS und der Erbringung der Dienstleistung im Hard- und Software-Bereich für Schulen. Die Aufstellung des Personalentwicklungskonzeptes erfolgte zum 30. Juni 2020.

KISA hat im Zuge der Optimierung von Arbeitsprozessen und -abläufen Organisationsveränderungen zum 01.06.2020 vorgenommen.

Der Zweckverband hielt mit Stichtag 31. Dezember 2020 insgesamt 268 Verbandmitglieder. Aufgrund der anhaltenden positiven Entwicklung des Verbandes wurden 2020 sieben Verbandsmitglieder durch die Verbandsversammlung neu aufgenommen.

Die Ist-Prozesse zum Notfallmanagement, Changemanagement, Incidentmanagement und Service-Request-Management wurden Ende 2020 größtenteils abgeschlossen und werden zum 01.01.2021 produktiv gesetzt.

Folgende neue Produkte und Dienstleistungen wurden in das Produktportfolio von KISA aufgenommen:

- Intelligente Online-Antragsassistenten
- iKOL
- iKfz
- Votemanager
- Inforna — zweites Finanzverfahren
- Zentrales rechenzentrumsbasiertes Dokumentenmanagementsystem

Am 26. Februar 2020 fand zum 4. Mal das Kundenforum von KISA in Radebeul statt. Mit einer Teilnehmerzahl von über 200 Besuchern hat sich das Interesse am Kundenforum zum Vorjahr nahezu verdoppelt.

Im Finanzwesen wurde das Vergabeverfahren für das zweite Finanzverfahren abgeschlossen. Die Zuschlagserteilung erfolgte im September durch die Verbandsversammlung. In Zusammenarbeit mit der Komm24 GmbH konnten in 2020 u.a. folgende Anträge pilotiert bzw. ausgerollt werden:

- Gewerbeanzeige
- Anmeldung zur Hundesteuer
- Verdienstausschuss Freiwillige Feuerwehr
- Beantragung von Auszügen aus den Personenstandsregistern
- Kommunale Corona-Soforthilfe für eine in 2020 vorübergehende Nutzung
- Entschädigung nach dem Infektionsschutz für 1 Kunden

Für eine Pilotierung im Jahr 2021 sind der Wohngeldantrag sowie die Anträge zum Bewohnerparken, zur Baumfällung und zur Nutzung von Sportplätzen vorgesehen. Die Anträge haben unterschiedliche Komplexität und können neben der Aufnahme von Daten bis ins angeschlossene Fachverfahren auch für die Datenweiterleitung an nachgelagerte Institutionen genutzt werden. Mittlerweile bietet KISA dabei sogar die Anbindung von Anträgen an individuelle Fachverfahren an.

Nachdem im Jahr 2020 Aufträge für 85 Anträge umgesetzt wurden, lag diese Zahl im 1. Quartal 2021 schon bei 45. Zum Rollout standen Ende des 1. Quartals 2021 noch knapp 30 beauftragte Anträge an, während die Beauftragungen regelmäßig weiter stiegen.

Durch den Fachbereich Personalwesen konnte im I. Quartal die Umstellung aller Kunden im Loga auf den neuen WEB-Client erfolgreich abgeschlossen werden. Parallel hierzu erfolgte die intensive Auseinandersetzung mit der neuen Plattform Loga All-In, welche im Mai 2020 produktiv gesetzt wurde.

Die Arbeit im Fachbereich Schulen war überwiegend durch die neue Mobile-Endgeräte-Förderverordnung - MobilEndFöV0 geprägt. Durch ein Sofortausstattungsprogramm des Bundes im Umfang von 500 Mio. EUR und einer Zusatzvereinbarung zur bestehenden Bund-Länder-Vereinbarung zum Digitalpakt Schule zwischen Bund und Ländern erhielt der Freistaat Sachsen neue Mittel, um die während der Corona-Pandemie in vielen Schulen eingerichteten digitalen Angebote zu unterstützen. Insbesondere die damit verbundenen Beratungsleistungen und Beschaffungen von Hardware stellten eine große Herausforderung für den neuen Fachbereich dar.

Seit Anfang September 2020 stellte KISA sich der Aufgabe eine Produktvalidierung über alle Bestandsprodukte des Zweckverbands. Leitfragen der Produktvalidierung waren auf der einen Seite die Frage nach der Leistungs- und Wertschöpfungstiefe und auf der anderen Seite, inwiefern die Produkte für die aktuellen Herausforderungen bzgl. der Digitalisierung der Verwaltungsleistungen noch passgenau sind.

Mit Urteil vom 6. November 2020 lehnte das Sächsische Obergericht den Normenkontrollantrag der Großen Kreisstadt Großenhain und weiterer Gemeinden gegen die Verbandssatzung von KISA ab. Den Antragstellerinnen wurden die Kosten des Verfahrens auferlegt, die Revision wurde nicht zugelassen. Das SächsOVG hat mit mehreren gleichlautenden Urteilen vom 30.03.2020 bzw. 31.03.2020 die Berufungen des Zweckverbandes gegen Urteile des Verwaltungsgerichts Chemnitz vom 15.06.2016 zurückgewiesen. Zur Begründung wurde im Wesentlichen angeführt, dass die Regelung zur Umlageverteilung in § 16 Abs. 3 Verbandssatzung fehlerhaft ist. Das SächsOVG hat mit seinem Urteil u. a. das Recht des Zweckverbandes, Umlagen zu erheben, ausdrücklich bestätigt. Die betroffenen Umlagen wurden erstattet.

Durch die Verbandsversammlung erfolgte aufgrund des Urteils eine Änderung des Umlageschlüssels zu Gunsten des jeweiligen Umsatzes. Nach neuem Umlageschlüssel wurde neue Umlagebescheide festgesetzt. Gegen diese Bescheide sind erneut 3 Klagen bzw. 9 Widersprüche eingegangen.

Im Corona-Steuerhilfegesetz wurde im Sommer 2020 der Optionszeitraum für die Anwendung des § 2b UStG um zwei Jahre bis zum 31.12.2022 verlängert. Die von KISA abgegebene Optionserklärung gilt damit auch für den Zeitraum 01.01.2021 bis 31.12.2022. Das Geschäftsfeld der Technikverkäufe hat nach dem Beitritt in die ProVitako e.G. mehr und mehr an Bedeutung gewonnen und wird aktuell durch die Mobile Endgeräteförderung, die Lehrer-Endgeräteförderung sowie den Digitalpakt Schulen nochmals deutlich befördert. Im Vergleich zu anderen Dienstleistungen von KISA wie der Verfahrensbereitstellung und Betreuung im öffentlichen Sektor oder spezieller Beratungsleistungen unterscheiden sich die Tätigkeiten von KISA im Geschäftsfeld der Technikverkäufe inhaltlich wenig vom Agieren privatrechtlicher Anbieter. Diese Betrachtungsweise sowie das anwachsende Volumen veranlasste KISA, die Materialverkäufe vorsorglich dem BgA zuzuordnen und diese Vorgehensweise nachträglich auch für die Vorjahre mit dem Finanzamt abzuklären.

In der Folge wird das Finanzamt den Umfang der Beistandsleistungen von KISA in einer Betriebsprüfung für die Jahre 2015 bis 2019 untersuchen. KISA hat das grundsätzliche Betätigungsfeld in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert. Gemeinsam mit dem Finanzamt werden daher die von KISA bisher als umsatzsteuerfrei geführten Leistungen unter dem Aspekt der sich fortentwickelnden steuerrechtlichen Rahmenbedingungen und neuerer Auslegungen zu Beistandsleistungen aktuell bewertet. KISA ist dadurch ggfls. mit dem Risiko einer Umsatzsteuernachzahlung konfrontiert.

Im Vergleich der geplanten mit den durchgeführten Investitionen 2020 ist auffällig, dass ein erheblicher Teil nicht zu Umsetzung gekommen ist. Insgesamt liegt das Investitionsaufkommen 1.309 T€ unter dem Planwert. Insbesondere betrifft dies die geplanten Investitionen für IT für Schulen, aber auch die im Rahmen einer Microsoft Betriebssystemaktualisierung im Rechenzentrum erwarteten Kosten für RDS und CALs. So hat sich das Outsourcing-Modell im Schulbereich aufgrund der von Bund und Land veränderten Rahmenbedingungen für die Beschaffung nicht etabliert.

Die Betriebssystemaktualisierung ist noch nicht komplett erfolgt, es stehen aber im Jahr 2021 erneut investive Mittel für diesen Zweck zur Verfügung.

Für einen Teil der bisher noch nicht genutzten investiven Mittel hat sich die Umsetzung nur zeitlich verschoben. Daher werden 561 T€ in das Jahr 2021 übertragen.

Neben den geplanten Investitionen sind in 2020 auch Investitionen zur Umsetzung gekommen, welche aus zeitlichen und organisatorischen Gründen im Jahr 2019 nicht komplett getätigt werden konnten. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus restlichen Mitteln des Investitionskredites 2019 (336 TE) und dem 2020 aufgenommenen Kredit (700 TE).

Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich der Umsatz um 2.837 T€. Der Mehrumsatz ist insbesondere im Anstieg der Technikverkäufe begründet (1.924 T€), in der fortgesetzten Erweiterung der Leistungen im Antragsmanagement (587 TE) sowie im Dokumentenmanagementsystem VIS (427 T€). Im Wirtschaftsplan 2020 wurde ein Umsatz von 20.679 T€ geplant. Dieses Ziel wurde nicht erreicht. Eine der Hauptursachen sind trotz steigender Tendenz die im Vergleich zum Plan geringeren Umsätze für Technikverkauf an Schulen und über den Webshop, die sich jedoch in allgemeinen Lieferschwierigkeiten begründen und nicht in mangelnder Nachfrage.

Durch eine deutlich geringere Verfügbarkeit unserer Kunden aufgrund der im Frühjahr 2020 ausgebrochenen Corona-Pandemie konnten ganz allgemein die Schulungs- und Beratungsleistungen von KISA nicht so ausgebaut werden wie zum Planungszeitraum erwartet, z.B. für das Finanzwesen oder das Standesamtsverfahren.

Personal

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Personalbestand im Jahr 2020 ausgebaut werden. Personalzugänge erfolgten insbesondere für den Digitalen Service, den Bereich Finanzwesen inkl. Verfahrensbetrieb, das Antragsmanagement, die Fachbereiche Bürgerservice und Schulen sowie für die zentralen Dienste. Personalabgänge sind in Kündigungen durch den Arbeitnehmer, im Auslaufen von befristeten Verträgen und in der Nichtübernahme nach Beendigung der Probezeit begründet.

Geschäftsergebnis

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung entstand zum Jahresende ein positives Ergebnis von 322 T€ (2019=584T€; 2018=558 T€). Im Wirtschaftsjahr 2020 erfolgte keine Erhebung von Umlagen (2017 = 1.000 T€).

Ursachen für das positive Ergebnis waren insbesondere:

- Fortführung der Umsetzung kostendeckender Preise
- Geringere Personalaufwendungen aufgrund nichtbesetzter Stellen
- Ausnutzung aller vertretbaren Einsparmöglichkeiten
- Geringere Abschreibung aufgrund nicht notwendiger Investitionen
- Auflösung von nicht mehr erforderlichen Rückstellungen insbesondere für die Klageverfahren gegen die Umlage sowie für Nachlizenzierungen

Zur Stabilisierung der Ertragssituation hat KISA auch im Jahr 2020, die Produkt- und Dienstleistungspreise kontinuierlich und orientiert an der Kostenentwicklung der kommunalen IT-Branche auf einem kostendeckenden Niveau fortgeschrieben und Steigerungen bei den Material- und Personalaufwendungen bei der Kalkulation berücksichtigt. Die Erweiterung unserer Angebote, insbesondere im Datenschutz, Antragsmanagement und IT-Technik Schulen, sowie die regionale Erweiterung auf Thüringen mit dem Leistungsangebot Dokumentenmanagementsystem VIS, wirkt sich weiterhin positiv auf die Entwicklung von KISA aus. Dies wird sich auch in 2021 fortsetzen.

II. Darstellung der Lage

Ertrags-, Kapital- und Vermögenslage

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Jahr 2019 gestiegen. Hauptgrund sind die Aufwendungen für Technik zum Weiterverkauf. Im Vergleich zum Planansatz ist der Materialaufwand jedoch geringer. Einerseits waren die Aufwendungen für Technik zum Weiterverkauf aufgrund von Lieferengpässen niedriger als geplant, die Aufwendungen haben sich in das Jahr 2021 verschoben. Andererseits erbrachten die Vertrags- und Preisverhandlungen für das Verfahren Loga All-In im Vergleich zum Planansatz eine deutliche Aufwandsreduktion.

Weiterhin wurden einige geplante Aufwendungen nicht bzw. nicht vollständig benötigt, so z.B. für Outsourcing IT-Technik in Schulen bzw. für Outsourcing allgemein.

Seit Ausbreitung der Corona-Pandemie erfolgten weniger Dienstreisen, was Einsparungen bei den Reisekosten verursachte, und es fanden weniger Präsenzveranstaltungen statt, was niedrigere Fortbildungskosten zur Folge hatte. Weiterhin wurden die Planansätze für Rechts- und Beratungskosten nicht ausgeschöpft.

Der Personalaufwand fiel im Vergleich zum Vorjahr um 599 T€ (+9 %) höher aus. Neben einem Anstieg der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter wirkten Tarifsteigerungen sowie die Corona-Bonus-Zahlungen aufwandssteigernd. Es konnten auch nicht alle geplanten Stellen besetzt werden.

Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 104 T€. Im Vergleich zum Plan fielen die Abschreibungen jedoch deutlich geringer aus. Neben der zeitlichen Verschiebung von Investitionen waren einige Investitionen aufgrund der Änderung der Auftragslage nicht mehr erforderlich.

Der sonstige betriebliche Aufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr und auch im Vergleich zum Planansatz deutlich erhöht. Ursache für diesen Anstieg war das Unterliegen im Klageverfahren zur Umlageerhebung. In dessen Folge waren die Umlagebeträge erster klageführender Mitglieder zurückzuerstatten (381 T€). Zum Jahreswechsel wurden für die kurzfristig notwendigen Umlageerstattungen an die weiteren Klage- bzw. Widerspruchsführer eine Rückstellung (294 T€) gebildet. Auch die Ausbuchung mittlerweile uneinbringlich gewordener Forderungen zur Umlage nach altem Berechnungsmodus (178 T€) bzw. die Ausbuchung einiger Beträge in Folge von Differenzen zwischen den Umlagebescheiden nach altem und neuem Berechnungsmodus (-62 T€) findet hier ihren Niederschlag. Aufgrund der Urteile des Sächsischen Oberverwaltungsgerichtes sowie des danach deutlich fortgeschrittenen Bearbeitungsstandes zur Umlagenerhebung kann diese Thematik nun nahezu abgeschlossen werden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zinsaufwände rückläufig, im Vergleich zum Planansatz jedoch immer noch erhöht. Die in den Vorjahren aufgebaute Rückstellung für Zinszahlungen im Rahmen einer befürchteten Umlageerstattung wurde einerseits anteilig verbraucht. Für das Risiko einer Zinszahlung aufgrund nachzuzahlender Umsatzsteuer im Rahmen einer anstehenden Betriebsprüfung wurde eine entsprechende Rückstellung (113 T€) aufgebaut.

Der Aufwand für Steuern ist im Jahr 2020 die am stärksten gestiegene Aufwandsposition. Es wurden für die aktuell erkennbaren möglichen Risiken bezüglich einer Nachzahlung für die Umsatzsteuer, die Ertragssteuern sowie für Solidaritätszuschlag in Absprache mit den Steuerberatern der KPMG Rückstellungen aufgebaut (1.373 TE).

Insgesamt ist das Jahresergebnis 2020 besser als bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes erwartet, auch wenn die Umsatzerlöse nicht auf dem geplanten Niveau liegen. Das Ergebnis ist geprägt durch die Auflösung von nicht mehr erforderlichen Rückstellungen insbesondere für die Klageverfahren gegen die Umlage. Parallel dazu wurden alle erkennbaren Einsparungsmöglichkeiten umgesetzt. In den nächsten Jahren kann KISA seine aktuellen Wachstumsbereiche noch ausbauen, also den Technikverkauf, die Entwicklung von Online-Anträgen sowie das Ausrollen des DMS.

Zu beobachten bleibt, ob sich die Lieferschwierigkeiten für Technik fortsetzen, die seit dem vergangenen Jahr nahezu weltweit auftreten. Es besteht ein gewisses Risiko, dass die darauf folgenden Verzögerungen bei der Auslieferung an unsere Kunden nicht nur den Ruf von KISA schädigen, sondern auch negative kommerzielle Auswirkungen mit sich bringen.

Nicht zuletzt entscheidet sich mit dem Fortgang der Corona-Pandemie auch der Fortschritt bei der Einführung des Dokumentenmanagementsystems VIS bei den kommunalen Auftraggebern. Die Verfügbarkeit der kommunalen Ansprechpartner leidet durch die Lockdownzeiten stark. Die Folge sind Verzögerungen in vielen Einführungsprojekten durchaus mit kommerziellen Auswirkungen.

Die Zugänge im Anlagevermögen betragen 2020 475 T€, dem stehen Abschreibungen in Höhe von 709 T€ entgegen. Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr in allen Bereichen erhöht, darunter die Vorräte aber auch die Forderungen. Vorräte wurden verbucht für die Technik, die zwar noch im alten Jahr an KISA geliefert wurde, die aber erst nach einer Aufbereitung durch KISA an unsere Kunden weitergereicht werden kann. Diese Auslieferungen zu Kunden waren insbesondere zum Jahreswechsel durch den Lockdown erschwert, da die Leistungsempfänger — überwiegend Schulen — nur sehr eingeschränkt verfügbar waren. Die Forderungen gegenüber den Mitgliedsgemeinden von KISA beliefen sich zum 31.12.2020 auf einen Betrag von 1.898.459,50 €. Die Bilanzsumme ist durch den Anstieg des Umlaufvermögens im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2020 wie im Vorjahr 22 % und die Fremdkapitalquote wie im Vorjahr 78 %.

Die Erhöhung der Rückstellungen resultiert hauptsächlich aus den neuen Rückstellungen im Zusammenhang mit den Klageverfahren gegen die Umlage sowie für eventuelle Umsatz- bzw. andere Steuernachzahlungen aufgrund der Betriebsprüfung. Die Ursache für den Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten kann man im Schwerpunkt bei den Technikverkäufen finden.

Der im Jahr 2016 aufgenommene Investitionskredit wurde mit 110 T€, der Investitionskredit von 2017 mit 185 T€, der Investitionskredit von 2018 mit 238 T€ und der Investitionskredit von 2019 mit 205 T€ jeweils planmäßig getilgt. 2020 wurde ein neuer Investitionskredit in Höhe von 700T€ aufgenommen. Die Beschlussfassung zur Aufnahme erfolgte durch die Verbandsversammlung am 25.09.2020.

Die Liquidität konnte im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr gering verbessert werden. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt gewährleistet

Beteiligungen

KISA hält drei Beteiligungen, 100 % an der KDN GmbH, 20% an der Komm24 GmbH und 10 % an der Lecos GmbH. Das Stammkapital der KDN GmbH beträgt 60 T€, das Stammkapital der Lecos GmbH 200 T€ und das Stammkapital der Komm24 GmbH 25 T€. Weiterhin bestehen Genossenschaftsanteile in Höhe von 5 T€ an der Firma ProVitako e. V. Es erfolgten in 2020 keine Ausschüttungen. Die Beteiligungen entwickelten sich im Rahmen der Erwartungen. Die Lecos GmbH schloss das Jahr 2019 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 121 T€ und das Jahr 2020 mit einem Überschuss von 283 T€ ab. Die KDN GmbH erzielte 2019 ein Jahresergebnis von 0 T€ und 2020 ein vorläufiges Jahresergebnis von 79 €. Die ProVitako e. G. schloss das Jahr 2019 mit einem Jahresüberschuss von 187 T€ und das Jahr 2020 mit einem Jahresüberschuss von 336 T€ ab. Und die Komm24 GmbH erzielte im Jahr 2019 ein Jahresergebnis von -15 T€ und in 2020 in Höhe von 25 T€.

III. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Chancen- und Risikobericht

Risiken können sich insbesondere ergeben aus:

- der sinkenden Bevölkerung und dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen bzw. Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen;
- Fortsetzung der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen
- Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal
- erhöhte Anforderungen an den Datenschutz sowie die weltweit steigende Computerkriminalität;
- der starken Marktposition unserer Lieferanten und der damit verbundenen schwierigen Lage für künftige Preisverhandlungen.

Chancen haben wir in der Zukunft u.a. durch:

- die wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen;
- unser Produktportfolio, sowie eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen
- IT-Services, zugeschnitten auf die Bedürfnisse öffentliche Auftraggeber
- den Ausbau der Serviceleistungen im Bereich neuer digitaler Services
- den Aufbau und Einrichtung eines zentralen Dokumentenmanagementsystems für die Kunden mit einer zukünftigen Anbindung an ein eArchiv in Sachsen
- die Nachfrage nach kommunalen Cloud-Diensten
- Beratungen und Unterstützungen in der IT-Sicherheit und im Datenschutz sowie im Lizenzmanagement
- den Ausbau der Leistungen im Bereich Schulen
- die Neukundengewinnung aufgrund des zweiten Finanzverfahrens
- Ausbau der Leistungen im Finanzverfahren durch ein zweites, parallel betriebenes Finanzverfahren
- die Etablierung des Online-Zugangs-Gesetzes des Bundes und der Länder
- das Anbieten eines fortschrittlichen und komfortablen CMS

Die Leistungen der KISA verbinden eine umfassende Analyse der Ist-Situation mit Beratung sowie bedarfsgerechter Planung und Realisierung aller anstehenden Themen. Dabei wird sich die Geschäftstätigkeit unverändert im Wesentlichen auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren. Wesentliche Investitionen über die normale Fortentwicklung der bestehenden Anwendungen hinaus sind dafür in absehbarer Zeit nicht erforderlich oder geplant. Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit in andere Bereiche, wie z. B. die Eigenentwicklung von Programmen oder der Betrieb eines eigenen Rechenzentrums ist nicht vorgesehen.

Dem gegenübersteht selbstverständlich der Ausbau der definierten Wachstumsfelder, zu welchen u. a. das IT-Outsourcing, das CMS, das Dokumentenmanagementsystem und die Beratungen im Zusammenhang mit IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement sowie der technischen Ausstattung in Schulen zählen. Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, dass unsere Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende und marktgerechte Preise für die Dienstleistungen zu zahlen. Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig fortbilden, damit eine den Anforderungen des Marktes entsprechende Servicequalität gewährleistet wird.

Prognosebericht

In der Zukunft muss die Ertragskraft der KISA weiterhin stabil gehalten werden, um eine nachhaltige Geschäftsentwicklung beizubehalten. Folgende konkrete inhaltliche Maßnahmen zur weiteren Stabilisierung der Ertragslage werden ab dem Jahr 2021 u.a. sein:

- Einsatz des neuen Service Denk
- Fortführung der Migration vom KM-V auf die IFR-Veranlagung
- Ausbau der Nutzung von Zusatzmodulen und Fachschalen für das Finanzverfahren IFRSachsen.Ki-Sa, für das Einwohnermeldewesen MESO, für das Personalwesen und für das Dokumentenmanagementsystem VIS
- Ausbau und Entwicklungen von Schnittstellen für die Fachanwendungen zum VIS
- Entwicklung, Ausbau und Fortführung der Beratungsleistungen für IT-Sicherheit, Datenschutz und Lizenzmanagement
- Ausbau der Leistungen im Antragsmanagement in Verbindung mit den bestehenden Fachverfahren, Pilotierung von Infoma — zweites Finanzverfahren bei KISA
- VOIS — die Weiterentwicklung des bisherigen MESO
- VOTE — Implementierung der neuen Wahlsoftware
- Schulen — Umsetzung und Vertiefung des Digitalpakts in der kompletten Leistungstiefe bis zur Remote-Betreuung und zum Service-Management für Schulen
- Fertigstellung des ersten Produktvalidierungszyklus, daraus Ableitung einer Strategie für KISA 2025 - 2030

Neben den genannten Maßnahmen wird die KISA weiterhin, als präferierter Partner für alle Fragen rund um die Entwicklung der kommunalen IT und der digitalen Verwaltung sowohl dem Land als auch seinen Mitgliedern vollumfänglich zur Verfügung zu stehen.

Das Controlling und die entwickelte IT-Strategie werden in den Folgejahren weiterentwickelt und ausgebaut. Für das Jahr 2021 wurde die Haushaltssatzung mit Wirtschaftsplan mit Bescheid vom 02. November 2020 durch die Landesdirektion Sachsen genehmigt. Die Haushaltssatzung sieht einen Jahresüberschuss von 5 T€, keine Erhebung von Umlagen, keine Aufnahme von Kassenkrediten und einen Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen in Höhe von 1.786T€ vor. Der Endbestand der liquiden Mittel zum 31. Dezember 2021 wurde mit 5.161T€ prognostiziert. Der Zweckverband ist ganzjährig mit ausreichend Liquidität ausgestattet.

Die Umsätze 2021 werden sich plangemäß erhöhen. Die Erhöhung entspricht im Vergleich zum IST 2020 24% und ist hauptsächlich durch höhere Umsätze für Materialverkäufe für die IT von Schulen, durch höhere Umsätze aufgrund der Bundestagswahl, durch höhere Umsätze im Antragsmanagement, durch zusätzliche Dienstleistungen für die Umsetzung von Projekten des eGovernmentgesetzes sowie für die Migration der Veranlagung begründet. Auf der anderen Seite erhöhen sich ebenfalls die Aufwendungen, insbesondere für den Einkauf von Material für die IT von Schulen und die Aufwendungen für Personal.

Aktuell liegen noch keine Angaben vor, dass die Planwerte nicht erreicht oder wesentlich überschritten werden. Dabei zeichnet sich eine Ausnahme ab: Der Bereich der Technikverkäufe für Schulen wird aufgrund der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über Zuweisungen zur Ausstattung der Lehrkräfte mit mobilen Endgeräten zum dienstlichen Gebrauch (LehrEndFöV0) voraussichtlich einen deutlichen Anstieg erfahren und überplanmäßige Umsätze bzw. Aufwände verursachen. Es wird angenommen, dass die Corona-Pandemie wie schon in 2020 kaum Auswirkungen auf das Ergebnis haben wird, dennoch erfolgt eine monatliche Auswertung und Bewertung.

Leipzig, 04. Juni 2021

Ralf Rother
Verbandsvorsitzender

Andreas Bitter
Geschäftsführer

8 Nachrichtlich: Mitgliedschaften der Stadt Gröditz

Mitgliedschaften der Stadtverwaltung Gröditz

Stand: 31.12.2020

- Kommunalen Arbeitgeberverband Sachsen e.V.
- Elbe-Röder-Dreieck e.V.
- Sächsischer Städte- und Gemeindetag e.V.
- Bündnis für Demokratie und Zivilcourage e.V.
- Fachverband der Kommunalkassenverwalter e.V.
- Fachverband der Landesbeamten im Freistaat Sachsen e.V.
- Kreisfeuerwehrverband Meißen e.V.
- Friedrich-Bödecker-Kreis Sachsen e.V. (Bibliothek)
- Deutscher Bibliotheksverband e.V.
- Bund deutscher Schiedsmänner und Schiedsfrauen e.V.
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (Eigenbetrieb Abwasser Gröditz)
- Wirtschaftsforum Elster-Röder e.V. (seit 22.02.2021)